Nummer 104. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Gleichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bz. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Druck und Expedition Mühlgraben 87.

Halle a. S., Mittwoch 3. März 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Deutsches Reich.

* Die **Rede Kaiser Wilhelms** an die Vertreter des brandenburgischen Provinziallandtags steht noch immer im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die Preßstimmen sind sämmtlicher nationalgesinnter Blätter lassen erkennen, daß die Nation ein lebendiges Empfinden für die geschichtliche Größe der vorauf gegangenen Epoche hat und Kaiser Wilhelm I. als den edlen, großherzigen und dankbaren Monarchen feiern will; alle Artikel aber bestreben sich zugleich, den Paladinen Wilhelms I., Bismarck, Moltke, Roon, in ihrem schöpferischen Können und Wagen gerecht zu werden. Weiteste Verbreitung in allen Tagesblättern findet vor Allem eine Abhandlung der „Münchener Neuesten Nachrichten," die sich folgendermaßen ausläßt:

„Wir glauben ungezählten guten Deutschen aus dem Herzen zu reden, wenn wir bekennen, daß wir des Kaisers Auffassung von Kaiser Wilhelms I. historischer Stellung nicht zu folgen vermögen. Es ist eine schmerzliche Wahrnehmung für Tausende von monarchisch gesinnten Deutschen, daß jene „braven, tüchtigen" Rathgeber, von denen nach des Kaisers Wort Wilhelm I. umgeben war, auf seinen Enkel nur allzu wenig Einfluß zu haben scheinen. Sonst würden wir sicherlich nicht von den Lippen des kaiserlichen Herrn Sätze vernehmen, die den Anschauungen der ungeheuren Mehrheit unserer Nation ebenso sehr zuwiderlaufen wie der Geschichte. In diesen Tagen, wo sich des alten Kaisers Geburtstag zum hundertsten Male jährt, wendet sich der Blick jedes vaterländisch Gesinnten mit inniger Freude und Rührung wieder dem Bilde des greisen Helden zu, dessen Gestalt die Liebe, Verehrung und Ehrfurcht seines ganzen Volkes schon bei Lebzeiten mit fast legendenhaftem Schimmer umwoben hatte. Aber ihm den Beinamen des Großen, den nur der unbestechliche Spruch der Geschichte ertheilen kann, vorschnell zu geben, und noch mehr, ihm die Gedanken der Gewaltigen, die das gütige Geschick zu seinem und unserm Heile ihm beigesellt hat, als seine eigenen beizulegen — das droht das Bild des edlen Kaisers, wie es in unsern Herzen fortlebt, zu zerstören. Er hat mehr als irgend ein anderer Herrscher dieses Jahrhunderts den stark erschütterten Glauben der Nation an die Monarchie gehoben und gekräftigt; er hat, nach Heinrich v. Treitschkes Worten, uns gelehrt, „daß eine starke Krone für uns Deutsche noch auf lange hinaus eine Macht der Freiheit, der Bewegung bleiben werde." Aber keine unter allen seinen Tugenden hat diesen Erfolg mächtiger gefördert, als sein selbstloses und einsichtsvolles Eingehen auf die kühnen Gedanken seines großen Staatsmannes, als die wandellose Treue, mit der er durch die schlimmsten Zeiten hindurch den Mann seines Vertrauens ohne Rücksicht auf Volksgunst und Haß und gegen alle widerstreitenden Einflüsse gehalten hat. Gerade weil wir wissen, daß er kein schwacher Schattenkönig war, sondern ein Herrscher von reifer Einsicht und festem Willen, grad darum danken wir ihm doppelt für die neidlose Bescheidenheit, mit der er seinen Bismarck, Moltke, Roon in seinem Sinne, aber in freiem Gebrauch ihrer eigenen genialen Begabung walten ließ. So kann uns der Akkord, mit dem der Kaiser selbst die Gedächtnißfeier seines hohen Ahnherrn eingeleitet hat, nicht als der Ton erscheinen, den wir in der Feier möchten nachklingen hören. Die Presse will und soll der Ausdruck der öffentlichen Meinung sein; aber sie kann ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie nicht auch gegenüber Kundgebungen von der höchsten Stelle sich das Recht, abweichende Anschauungen zu vertreten, wahrt. Und das scheint uns nicht blos der Unbefangenheit und Selbstständigkeit, mit der der Kaiser seine persönlichen Ansichten ausspricht, würdiger zu sein; es liegt auch im Interesse der monarchischen Idee, der wir dienen wollen. Denn weit gefährlicher als ein offen auftretender Widerspruch ist ein geheimer Gegensatz zwischen dem Herrscher und der Nation, der im Stillen unheilvoll weiterwirken muß."

* Die „Hamb. Nachr." theilen folgendes Telegramm aus Malchow in Mecklenburg-Schwerin vom 27. Februar an den **Fürsten von Bismarck** mit:

„Die heute in Malchow versammelten Landwirthe und Gewerbetreibenden, fast sämmtlich Mitglieder des Bundes der Landwirthe, begrüßen Ew. Durchlaucht, den Mann mit „Aar und Halm", den Baumeister des Deutschen Reiches, ebenso ehrfurchtsvoll wie ergebenst."

* Ueber die augenblickliche **Stellung der leitenden Kreise der Reichsregierung zum Reichstag** wird der „Allgem. Ztg." aus Berlin geschrieben:

„Man hört in der Gegenwart oft über „diesen Reichstag" klagen, dabei werden allerlei Wünsche laut, wie der Reichstag sein sollte, um nationale Politik mit ihm zu treiben. Solche Betrachtungen sind ziemlich müßig, denn die Kunst des praktischen Staatsmannes besteht nicht darin, sich eine ihm bequeme politische Situation auszudenken, unter deren Gunst man erfolgreich wirken könnte, sondern der praktische Politiker hat die Verhältnisse zu nehmen, wie sie sind, und seine Staatskunst besteht darin, unter den gegebenen Verhältnissen, selbst wenn sie noch so schwierig sind, die Aufgaben des Staates zu erfüllen. Ueberdies liegt keineswegs Aussicht vor, daß sich in absehbarer Zeit die Verhältnisse im Reichstage ändern sollten. Das Centrum ist seiner Mandate sicher, die großen Städte und die industriellen Wahlkreise wählen überwiegend sozialdemokratisch oder freisinnig, in den Rest der Mandate theilen sich Volksparteiler, Antisemiten, Nationalliberale und Konservative. Es erscheint undenkbar, daß eine dieser Parteien sich bei den Neuwahlen so verstärken sollte, daß sie mit irgend einer anderen Partei zu einer festen Regierungsmajorität zusammenwüchse. Während Preußen in seinem Abgeordnetenhause mit einer sicheren Regierungsmajorität rechnen kann, bedarf es im Reiche seitens der leitenden Staatsmänner eines hohen Maßes von Zurückhaltung und Geschick, um sich aus den elf Gruppen im einzelnen Falle eine Mehrheit zu bilden. Diese Schwierigkeiten im Reichstag werden nicht immer voll gewürdigt. Schließlich wird man sich aber auch hüten müssen, ungerechte Angriffe gegen den dermaligen Reichstag zu richten. Eine parlamentarische Vertretung der Nation, welche zwei Militärreformgesetze und umfangreiche Marineforderungen bewilligt und durch Genehmigung des Bürgerlichen Gesetzbuches dazu beigetragen hat, die deutsche Rechtseinheit vorzubereiten, kann nicht als eine politische Versammlung bezeichnet werden, mit der das Regieren unmöglich sei. Nur durch eine kluge und vorsichtige Behandlung des Reichstages wird es möglich sein, die Reformen zu erreichen, welche mit der politischen Entwicklung des Reiches geboten erscheinen. Einen anderen praktischen Weg giebt es nicht. Es ist bedenklich, von einer großen politischen Versammlung wichtige Bewilligungen zu fordern und dieselbe gleichzeitig zum Gegenstand fortgesetzter Angriffe zu machen. Solchen System könnte sich nur rechtfertigen, wenn man mit Sicherheit auf ein genehmeres Wahlresultat rechnen könnte."

Man darf gespannt darauf sein, worin „die kluge und vorsichtige Behandlung des Reichstags" (soll wohl heißen des Centrums) bestehen wird. Ein „genehmeres Wahlresultat" in die Wege zu leiten, zählt unseres Erachtens mit zu den Aufgaben einer überlegenen Staatskunst. Das Gegebene hinnehmen, heißt nicht leiten, sondern — geleitet werden!

* Die Vertagung des **Reichstags** für die laufende Woche hat genau das Gegentheil gebracht, was man von ihr erwartet hatte. Die nächste Kommissionssitzung findet am Donnerstag über das Handelsgesetzbuch statt. Der Marineetat wird erst am Freitag beginnen. So erscheint es ausgeschlossen, daß am Montag, wenn der Reichstag wieder zusammentritt, die Arbeiten in geordnetem Zuge wieder in Angriff genommen werden.

* Zu den Angriffen der **Berliner Börsenkreise** gegen Herrn Landesökonomierath v. Mendel-Steinfels nimmt jetzt noch einmal die „D. T.-Ztg." das Wort, indem sie schreibt: „Bekanntlich beruhte der gehässige Kampf, den die Börsenherren und die ihnen dienstbare Presse gegen Herrn von Mendel-Steinfels führten, auf der Unterstellung, daß Herr von Mendel behauptet haben solle, es wären andere Preise an der Börse notirt worden, als an der Börse gezahlt worden seien, während er doch thatsächlich nur gesagt hatte, daß an der Börse niedrigere Preise notirt worden seien, als die Verkäufer draußen im Lande erhalten hätten. Wir haben von Anfang an mehrfach auf das schärfste diese Unterstellung als solche gebrandmarkt. Es half nichts, die Börsenherren und ihre Schildknappen arbeiteten keck und vergnügt weiter mit der Fälschung. Nun erscheint bei uns die Richtigstellung des Herrn Klapper und die öffentliche Bekundung der Zuhörer des Herrn von Mendel, und was geschieht? Die Börsenpresse sagt mit derselben geradezu dreisten Kecheit, wie sie früher die Fälschung aufrechterhalten hat: „Wenn Herr von Mendel das gleich gesagt hätte, so wäre der ganze Kampf unnöthig gewesen." Man ist ja von der Börsenpresse manches starke Stück gewöhnt, aber ein solches Maß von Unverfrorenheit geht denn doch über die Hutschnur. Herr von Mendel hat von Anfang an weiter nichts gesagt als das, was ihm die Zuhörer bestätigten. Die Börsenherren und ihre Presse fälschten seine Aussage, die Fälschung wurde festgenagelt, und nun stellen sich die Herren dumm und thun so, als hätten sie gar nicht gewußt, daß sie ein Fälscherstückchen gemacht haben. Es erinnert uns dies ganze Gebaren — man verzeihe das etwas derbe Bild! — an die Gepflogenheit des Gassenjungen, der, wenn er bei einer Büberei ertappt wird, sich so täppisch und dumm wie möglich stellt."

* **Wie die „St. Petersburgskija Wjedomosti"** erfährt, wird, im Zusammenhang mit den in Berlin vor wenigen Wochen zum Abschluß gebrachten handelspolitischen **deutsch-russischen Verhandlungen**, auf einer der nächsten Versammlungen von Vertretern der russischen Eisenbahnen über Herabsetzung der Frachtpreise für zum Export bestimmtes Vieh berathen werden.

Wenn man erwägt, wie die Verhältnisse bezüglich der Viehseuchen im Innern Rußlands sind, so wird man uns zustimmen müssen, wenn wir sagen, daß diese Nachricht die Regierung veranlassen müßte, die Grenzsperre möglichst zu beschleunigen.

* Bezüglich der **Handwerksorganisation** ist, den „B. P. N." zufolge, darüber allseitiges Einverständniß erzielt worden, daß die Bildung einer Innung die Zustimmung der Mehrheit der betheiligten Handwerksmeister zur Voraussetzung haben soll.

* In **Sachen von Tausch** hat, nachdem die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen und das umfangreiche Aktenmaterial der

---

[Nachdruck verboten.]

Aus der Welt der Botschafter.

Plaudereien eines alten Diplomaten.

II.

Aber nicht nur wie sich der diplomatische Verkehr, auch wo er sich abspielt, verdient etwas näher betrachtet zu werden. Von den Ministerien daheim freilich ist nicht eben viel zu sagen, obgleich auch hier die strengste Wahrung des Geheimnisses, mehr als in anderen Amtsgebäuden, zu augenfälliger Erscheinung kommt. Wenn schon in jenen Räumen zahlreiche gepolsterte Thüren zur Dämpfung des Schalles existiren, so pflegen Ministerien des Aeußeren gewissermaßen im Ganzen gepolstert zu sein, und ich kenne derlei Aemter, in die überhaupt kein fremder Besucher eindringen kann und in denen der Verkehr mit Personen des Hauses lediglich in abseits gelegenen Sprechzimmern gestattet ist. Manches dieser Ministerien des Aeußeren — dabei ist aber weder jenes von St. James noch das am Quai d'Orsay gemeint — ist im glücklichen Besitze eines Portiers, der ein wenig an den seligen Mezzofanti erinnert, so vieler Sprachen ist der dreifspitzgeschmückte und stabbewehrte hohe Funktionär des Hausflurs mächtig. Das ist auch sehr nützlich. Denn aus aller Herren Ländern kommen da die Besucher, und wenn auch die französische Sprache als eine Art allgemeiner Weltsprache namentlich unter allen Diplomaten der Welt gebräuchlich ist, so wird doch die Anwendung seiner Heimathssprache von jedem Vertreter einer fremden Macht angenehm empfunden.

Bei dieser Gelegenheit mag auch ein Wort über die diplomatische Amtssprache am Platze sein. Man muß da die interne von der externen Amtssprache unterscheiden. Internationale Aktenstücke, wie Noten oder Staatsverträge, werden, wenn es sich um verschiedensprachige Länder handelt, stets in französischer Sprache verfaßt und überreicht. Der interne Verkehr jedoch zwischen den Ministerien und ihren Missionen vollzieht sich durchwegs in der Amtssprache des eigenen Staates. Der mündliche Verkehr im fremden Lande dagegen geschieht nur dann in französischer Sprache, wenn der dort ansässige Diplomat des üblichen Idioms nicht mächtig ist. Es kann daher leicht vorkommen, daß z. B. ein Botschafter seine Instruktion in italienischer Sprache erhält, daß er in englischer Sprache mit dem fremden Minister konferirt und sodann in französischer Sprache etwa einen Vertragsentwurf ihm vorlegt. Vielsprachigkeit ist deshalb ein wichtiges, praktisches Erforderniß in der Diplomatie, und wir besitzen Diplomaten, die fremde Sprachen so vollkommen beherrschen, daß sie besser als die dortigen Landsleute aller Feinheiten der Begriffsunterschiede und jeder Nebenbedeutung mächtig sind. Uebrigens verfügen die meisten Gesandtschaften ebenso wie die Berufskonsuln über ihre vereidigten Dolmetsche — bei den orientalischen Missionen Dragoman genannt — für deren Ausbildung alle Großmächte, außer England, spezielle Hochschulen besitzen, so Deutschland das orientalische Seminar, Oesterreich die orientalische Akademie usw.

Das Botschaftspalais, mag es nun bloß gemiethet oder Eigenthum des fremden Staates sein, bildet unter allen Umständen ein Stück Heimath in der Fremde. Diese Wohn- und Amtshäuser der Gesandten sind exterritorial und somit unverletzlich, wie die Person des Gesandten selbst. Sie sind ein kleines Stückchen Ausland, in dem die Herrschergewalt und die behördliche Autorität des dortigen Landes „nix tau seggen" haben. Das deutsche Botschaftspalais in Paris z. B. ist deutscher Grund und Boden, genau ebenso, wie etwa ein deutsches Kriegsschiff im Hafen von New-York nicht Amerika, sondern Deutschland bedeutet. Und dieser Grundsatz hat mit allen Konsequenzen zu gelten. Kommt etwa, wie es im vorigen Sommer der Fall war, der Zar nach Paris und steigt dort im Palais des russischen Botschafters ab, so befindet er sich auf seinem eigenen russischen Boden, mitten im weiten, französischen Land. Und empfängt er daselbst Gäste bei sich, so kommen die Franzosen zum Russen nach Rußland im Herzen von Paris. In gewissem Sinne sind daher die Häuser der Gesandten eine Art von Freistatt oder Asyl; nur auf Verbrecher, die von der Polizei auf frischer That ertappt sind, pflegt der Grundsatz der Exterritorialität nicht angewendet zu werden, d. h. wenn es sich nicht etwa um sogenannte politische Vergehen handelt. Personen, auch wenn sie nicht direkte Staatsangehörige dieses diplomatischen Vertreters sind, begeben sich daher manchmal dadurch in seinen Schutz, daß sie sich einfach innerhalb der vier Wände seines Hauses flüchten, und so lange sie darin verbleiben können, fühlen sie sich vor den verfolgenden Polizisten oder Soldaten in Sicherheit. Zur Zeit des Friedens und in zivilisirten Ländern wird übrigens dieser Ausnahmefall wohl nicht häufig vorkommen.

Die Angestellten einer Gesandtschaft haben in den meisten Staaten auch ein sehr werthvolles Vorrecht in Bezug auf die Einfuhrzölle. Da das Botschaftspalais, in dem sie wohnen, exterritorial ist, so bildet es auch sinngemäß einen punto franco, einen Zollausschluß, und die Waaren, die aus dem Heimathlande dahin gelangen, gelten so, als seien sie gar nicht über die Grenze gebracht worden. Den Finanzbehörden des anderen Landes ist diese Ausnahmsstellung manchmal sehr unangenehm, denn bei aller Rücksicht und Schonung für die meist etwas nervöse Empfindlichkeit im internationalen Verkehre muß doch nach den Zollgesetzen große Vorsicht geübt werden. Thatsächlich sind Kontraventionen in dieser Hinsicht schon mehr als einmal vorgekommen. Ich könnte z. B. von einer Botschaft erzählen, deren Angehörige allem Anschein nach täglich mehrere Champagnerbäder zu nehmen pflegten, denn anders wären die gewaltigen Sendungen edlen Schaumweines nicht zu erklären gewesen, die in ununterbrochener Folge unter dem Privilegium der Zollfreiheit an sie gelangten. Die einheimische Zollbehörde verhielt sich mäuschenstill, aber sie beobachtete die Thore des Hauses und kam nach einiger Zeit dahinter, daß die kostbare Waare bei dem Wirth eines großen Hotels ihren regelmäßigen Abnehmer fand, der auf diesem kleinen „diplomatischen Umwege" den hochzolligen Wein wohlfeil in die Hand bekam.

Im Uebrigen gehört das Sektrinken zu den unvermeidlichen Lebensgewohnheiten der Diplomaten aller Länder, besonders derjenigen in jüngeren Lebensjahren, denn das gesellschaftliche Leben dieser Kreise, das keineswegs blos unter dem Gesichtswinkel des Zeitvertreibs betrachtet werden darf, stellt den größten Theil des Jahres über recht anstrengende Anforderungen.

Hundertfältig sind die Proben dafür, daß ein gewandter Diplomat denselben Zweck, an dem er jahrelang auf dem amtlichen Wege vergeblich gearbeitet hätte, durch seine Geschicklichkeit auf durchaus außeramtlichem Gebiete, etwa durch eine gewandt geführte Unterhaltung während der musikalischen Vorträge einer Soirée, oder vielleicht auch durch eine kühne Intrigue, an der — ganz wie in einem Scribe'schen Lustspiel — zarte Frauenhände mit betheiligt waren, erreicht hat. Mag derlei wohl in den lustigen Zeiten des Rokoko, unter den Schäferspielen des ancien régime häufiger als heute vorgekommen sein, auch die Diplomatie unserer Zeit ist klug und praktisch genug, jedes Mittel für annehmbar zu halten, das sie zum Ziele führt. Und der Umstand, daß in der neuen Zeit öfter als zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0001

Staatsanwaltschaft zur Stellung ihrer Anträge übersandt worden ist, Oberstaatsanwalt **Drescher** die Ausarbeitung der Anklageschrift dem Staatsanwalt Eger übertragen. Diese Anordnung erschien schon deshalb geboten, weil die Machinationen des Kriminalkommissars vom Tausch, der auch als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft anzusehen ist, zum Theil auch gegen den Oberstaatsanwalt selbst gerichtet waren. Bei dem Umfange des Beweismaterials ist es, wie der „Post" berichtet wird, nicht ausgeschlossen, daß die Staatsanwaltschaft in Gemäßheit des § 195 St.-P.-O. noch insoweit eine Ergänzung der Voruntersuchung beantragen wird, als die Vernehmung des einen oder des anderen Zeugen noch erforderlich erscheint; indeß dürfte dadurch das Verfahren nicht wesentlich verzögert werden, wenn nicht etwa der Angeschuldigte nach Mittheilung der Anklageschrift noch weitläufige Beweiserhebungen beantragt. Geschieht dies nicht, so würde die Hauptverhandlung gegen v. Tausch und v. Lützow in der nach Ostern (18/19. April) beginnenden Schwurgerichtsperiode stattfinden können.

Kreta.

Die **Kollektivnote der Mächte** ist nun doch noch gestern in Athen überreicht worden. Das Wolffsche Telegraphenbüreau veröffentlicht folgendes Telegramm:

Athen, 3. März. Die Vertreter der sechs Mächte haben gestern Nachmittag die identische Note übergeben, welche einestheils die Erklärung enthält, daß die Insel Kreta zu einem vollständig autonomen Staatswesen unter der Suzeränität des Sultans konstituirt werden soll, andererseits die Forderung, daß die griechischen Schiffe und Truppen binnen sechs Tagen das Gebiet beziehungsweise die Territorialgewässer von Kreta zu räumen haben.

Haben die Griechen noch bis zum letzten Augenblick auf schwache Punkte in dem Einvernehmen der Großmächte gerechnet, so können sie jetzt keinen Zweifel mehr daran hegen, daß ihnen der einige Wille Gesammteuropas gegenübersteht. Im eigenen Interesse Griechenlands ist zu hoffen, daß es sich nun nach ruhiger Ueberlegung fügen und die Mächte nicht erst zu Zwangsmaßregeln nöthigen wird.

Inzwischen hat die trostlose Lage der in der Feste Kandano eingeschlossenen Mohamedaner die Admirale des internationalen Geschwaders abermals zu einer Intervention veranlaßt. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Kanea sind dort an Bord des italienischen Kreuzers „Stromboli" die Admirale der fremden Kriegsschiffe aus der Sudabai eingetroffen. Alsbald begaben sich die Konsuln an Bord des „Stromboli", um über Maßregeln zu berathen für den Fall, daß die Griechen sich weigern würden, die türkischen Soldaten aus Kandano abziehen zu lassen. Vor dieser Zusammenkunft hatten der englische und italienische Konsul eine Besprechung mit dem Gouverneur. Gestern Mittag hat sich eine Anzahl Beys an Bord des „Stromboli" begeben, um Mittheilungen über die Lage zu machen. Die Flottenbefehlshaber haben darauf beschlossen, Selinos und Kantanos unter dem Schutz der Mächte zu stellen; vier Schiffe sind dorthin abgegangen. Oberst Passos wurde aufgefordert, allen türkischen Familien freien Abzug zu gestatten.

Ueber eine Revolte in Kanea meldet folgendes Telegramm:

Kanea, 2. März. Soeben erschreckte die Stadt Gewehrgeknatter. Die seit drei Monaten nicht bezahlten einheimischen Gendarmen revoltirten gestern und wurden verhaftet. Heute nun versuchten sie auszubrechen und wurden von dem das Gouvernementsgebäude und Gefängniß bewachenden Detachement mit Schüssen zurückgetrieben. Ihr Kommandeur, der Gendarmeriebezirk Suleiman, wurde getödtet, außerdem sind drei Mann todt und sieben verwundet. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist unbeschreiblich.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

-r. **Bitterfeld**, 2. März. (Fisch- und Thiersterben.) Während dieses Winters hat der Pächter der hiesigen Fischerei schweren Schaden erlitten. In nächster Nähe unserer Stadt befinden sich mehrere Tümpel, Reste des alten Leinebettes, die außerordentlich fischreich sind. Jetzt zeigt sich, nachdem die Eisdecke verschwunden ist, daß fast der gesammte Karpfenbestand eingegangen ist. Zu vielen Hunderten bedecken die todten Fische die Oberfläche des Wassers. Wahrscheinlich sind die Thiere unter dem Eise erstickt. Zwar hatte der Pächter große Luttischer in die Eisdecke geschlagen; diese sind aber durch den Schnee bald wieder verweht. Der Pächter behauptet, daß die Fische vergiftet sind. — Durch die Ueberschwemmungen hat der Wildbestand schwer gelitten. Da die ganze untere „Goitzsche" unter Wasser steht, sind viele Hasen und Rehe umgekommen. Auf der Leine sind viele der todten Thiere herangetrieben.

8 **Torgau**, 2. März. (Ein gefährlicher Getreideb i e b) ist in der Person des Schiffers **Kluge** hierselbst festgenommen worden.

— **Jessen**, 2. März. (Eisenbahnvertrag.) Der Kreistag des Kreises Schweinitz hat sich unter den Voraussetzungen des Kreistagsbeschlusses des Kreises Lübben vom 10. Oktober 1896 mit der Fortsetzung der Niederlausitzer Eisenbahn nach Beestow einverstanden erklärt, vorausgesetzt, daß das erforderliche Anlagekapital in der Weise angeschafft wird, daß 1 800 000 Mk. 4 proz. Vorzugsaktien, die kein Recht der Nachzahlung der Dividendenausfälle des einen Jahres aus dem Rennertage der folgenden Jahre des Gesammtunternehmens haben, und 1 162 000 Mk. mit 3½% vom Kreise Lübben garantirte Stammaktien, ferner ein in seinem Betrage noch unbestimmter Rest dieses Anlagekapitals in der von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten festzusetzenden Höhe ausgegeben wird, der in Betreff seiner Verzinsung ungarantirt und nur für den Fall der Auszahlung einer Dividende an das Stammkapital in Höhe von 6 481 000 Mk. zu dem gleichen Dividendengenuß wie die Stammaktien berechtigt ist.

— **Seyda**, 2. März. (Feuer.) In der hiesigen Arbeiterkolonie ist die mit Getreidevorräthen, Wagen, Maschinen und Ackerverräthen gefüllte, i. J. für 33 000 Mark erbaute große Zinkblechscheune mit ihrem Inhalte vom Anbau vollständig abgebrannt.

* **Heldrungen**, 2. März. (Trappen. — Bank.) Vor einigen Tagen erlegte Herr Förster Rudolph in hiesiger Flur 4 Trappen, darunter eine Doublette. — Die Heldrunger Bank giebt in diesem Jahre 5½ Proz. Dividende, genau so wie im Vorjahre.

— **Stößen**, 2. März. (Gauturnfest.) In der gestrigen Sitzung der Deputirten unseres Turngaues wurde nach dem „Weiß. Krbl." beschlossen, das diesjährige Gauturnfest in Hohenmölsen abzuhalten.

— **Osterfeld**, 1. März. (Ausfall des Taubenmarktes. — Bismarckdenkmal.) Infolge der Maul- und Klauenseuche ist bis jetzt die Genehmigung zur Abhaltung des auf den 9. d. Mts. fallenden ersten Taubenmarktes noch nicht ertheilt worden. — Die Ausführung der Bildhauerarbeiten zu dem hier zu errichtenden Bismarckdenkmal ist der Firma Schlehahn und Bornschein (Osterfeld und Weißenfels) übertragen worden. Das Bronce-Reliefbild des Fürsten, welches das Denkmal krönen soll, wird in dem berühmten Werk Lauchhammer hergestellt. Das Reliefbild trägt die Inschrift: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in dieser Welt!" Die Gedenktafel im Denkmal wird die Inschrift tragen: „Mächtige Eiche, du stehest, wie Bismarck, fest in den Stürmen; mahne uns, daß wir getreu hüten sein herrliches Werk." Die Einweihung des Denkmals soll am 10. Mai d. J. stattfinden.

— **Zeitz**, 28. Febr. (Die Folgen der Konkurrenz.) Hier sind plötzlich die Fahrräder staunenswerth billig geworden. Und zwar sind es zwei Geschäfte, die sich gegenseitig unterbieten. Das „Zeitzer Fahrrad-Depôt" empfahl vor einigen Tagen Fahrräder (Pneumatik-Rover) mit sämmtlichem Zubehör für 160 Mark, während ein solches Rad noch vor einem Jahre 280 bis 300 Mark kostete. Jetzt bietet nun ein anderes Geschäft, „Fahrrad-Fabrik-Lager von F. Levy", Fahrräder für 157 Mark an, und dafür ertheilen die Händler auch noch unentgeltlichen Unterricht im Fahren.

T **Erfurt**, 2. März. (Eisenbahnbauprojekte.) Der hiesige Gewerbeverein, der mehr als 1000 Mitglieder zählt, nahm eine Resolution an, welche den Ausbau einer Vollbahn von Erfurt nach Gotha befürwortete und an die hiesigen Behörden die Bitte richtet, diese Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Von Interesse war die im Anschlusse an diese Kundgebung gethane Aeußerung des Vertreters der königlichen Regierung, wonach der hiesige Regierungspräsident eine Bahn Arnstadt-Gotha, soweit diese das Gebiet des Regierungsbezirkes Erfurt durchziehen würde, nicht befürworten werde. Noch interessanter war die Mittheilung des hiesigen Landrathes, daß zwei Kleinbahnen des hiesigen Landkreises: Erfurt-Vernningsleben und Erfurt-Arnstadt, voraussichtlich durch einen Unternehmer gebaut und die bezüglichen Verhandlungen in nächster Zeit schon zu einem günstigen Abschlusse gelangen werden.

— **Calbe a. S.**, 2. März. (Geflügelausstellung.) Der im Jahre 1892 gegründete „Zoologische Verein" veranstaltet in den Tagen vom 27. bis 30. Mai d. J. seine zweite allgemeine Geflügelausstellung im Gasthof „Deutscher Kaiser". Gestiftet sind bereits 30 Ehrenpreise; außerdem stehen dem Vereine mehrere silberne und bronzene Staats- und Verbandsmedaillen zur Verfügung. Für die in Vorfall kommenden Vereinsmedaillen wird der Verein drei größere Geldbeträge geben.

— **Egeln**, 2. März. (Kreis-Krieger-Verbandsfest.) In der gestern in Salbke abgehaltenen Verbands-Versammlung des Kreis-Krieger-Verbandes Wanzleben wurde endgültig festgesetzt, das diesjährige Kreis-Krieger-Verbandsfest am 18. Juli d. Js. in Egeln abzuhalten.

M **Plötzky**, 2. März. (In der Smolk'schen Mordaffäre) wird nun zum Hauptverfahren geschritten. An 13 Beschuldigte ist die Anklageschrift, welche 43 Seiten umfaßt, gelangt. Dieselbe enthält die Aussagen von 60 Zeugen.

— **Salzwedel**, 2. März. (Eine tapfere That) vollbrachte der Schulknabe Beyer der 1. Klasse. Das Schulmädchen Dora Hinrichs war in der Nähe des Schernikowschen Brückenüberganges in das zur Zeit tiefe und eiskalte Wasser der Jeetze gefallen und von der Strömung fast bis unter die lange Lohteichüberbrückung getrieben, woselbst sie, da das Wasser bis dicht an die eisernen Brückentragschienen spülte, unfehlbar erstickt wäre. Als dies B. sah, sprang er kurz entschlossen der Ertrinkenden nach und brachte sie ans Land.

— **Aschersleben**, 2. März. (Musterungsgeschäft. — Prüfung. — Tödlich verunglückt.) Das diesjährige Musterungsgeschäft der Militärpflichtigen findet im Kreise Aschersleben in der Zeit vom 24. März bis 5. April statt und zwar in Aschersleben von Mittwoch, den 24. März bis Sonnabend, den 27. März, in Quedlinburg vom Dienstag, den 30. März bis Sonnabend, den 3. April. Das Loosen der Militärpflichtigen findet am Montag, den 1. April, in Quedlinburg statt. — Bei der gestern unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Dr. Kramer abgeschlossenen Prüfung erhielten 3 Schüler des Gymnasiums das Zeugniß der Reife. Von den beiden Externen, die vom Provinzialschullollegium hierher zur Ablegung der Prüfung überwiesen waren, bestand nur einer. — Der verheirathete Zimmermann Friedrich Kinne zu Gr. Schierstedt ist gestern beim Auspugen von Bäumen von der Leiter herabgestürzt. Er brach das Genick und war sofort todt.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Albert Brandes, Magdeburg: Schriftschablone. — Günther Körner, Gera, Reuß: Vorrichtung zur Herstellung balgenartig gefnifter Hohlkörper von beliebigem Querschnitt; Zus. z. Pat. 81 041. — Wilh. Brauner, Weißenfels: Gautschpresse mit zentraler Verstellung der oberen Walze zur unteren Walze. — Karl Thomann, Halle a. S.: Rübenernte-maschine mit sich öffnenden und schließenden Gabeln; 4. Zusatz zu Pat. 84 575. — Ernst Schweinefleisch, Mühlhausen i. Th.: Auspuzvorrichtung für Trommel-Rauhmaschinen mit sich drehenden und seitwärts bewegenden Rauhwalzen. — Wilh. Erxleben, Wolmirstedt: Verfahren zur Herstellung künstlicher Blumen und Blätter aus Spitze oder Tüll. Ertheilt an: W. Rothe, Güsten, Anh.: Wasserstands-Kontrollapparat für Dampfkessel. Nr. 91 616. — D. Wiesner, Halle a. S.: Reckvorrichtung. Nr. 91 649.

⊙ **Dessau**, 2. März. (Anhalt. Kriegerverband. — Landarmenfonds.) Der Anhaltische Kriegerverband zählte am 1. Jan. d. Js. in 144 Vereinen gegen 10 700 Mitglieder. Es entfallen auf den Kreisbezirk Ballenstedt 19 Vereine, Kreisbezirk Bernburg 42 Vereine, Kreisbezirk Cöthen 26 Vereine, Kreisbezirk Dessau 37 Vereine und den Kreisbezirk Zerbst 20 Vereine. Der Verband besitzt 4 Ehrenmitglieder: die Herren Generallieutenant z. D. Stockmar, Excellenz, hier, Generalmajor v. Wildenbruch zu Frankfurt a. O., Regierungspräsident Dr. Walther und Oberst und Regiments-Kommandeur von Kracht hierselbst. Der stärkste aller Vereine ist der hiesige Militär- und Kriegerverein „Erbprinz Friedrich von Anhalt". Derselbe zählt 243 Mitglieder. — Die Einnahmen des Landarmenfonds im Herzogthum Anhalt betrugen im Etatsjahre 1895/96 602 384,47 M., die Ausgaben 461 082,68 M. Es verblieb mithin ein Ueberschuß von 141 601,79 M.

— **Köthen**, 2. März. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich gestern in der hiesigen chemischen Fabrik Aue und Zeitz zugetragen. Der dort an der automatischen Waage beschäftigte Arbeiter Max Reinicke von hier, kam einer im Gange befindlichen Transmissionswelle zu nahe und wurde tödlich verletzt.

— **Zerbst**, 2. März. (Vermächtniß.) Der jüngst verstorbene Kaufmann Hermann Kohl von hier, ein langjähriges Mitglied des hiesigen Kriegervereins, hat diesem Verein 1000 Mk. als Legat vermacht.

⚒ **Altenburg**, 2. März. (Opfer des Hochwassers). Das Hochwasser, welches das Thauwetter der vorigen Woche hervorrief, hat leider auch in der hiesigen Gegend ein Opfer gefordert. Der 77jährige Tiefbau-Unternehmer Valentin Rüger aus Podelwitz war am Sonntag Nachmittag im nahen Zehma gewesen und auf dem Heimwege in den hoch angeschwollenen Lumpzigbach gerathen. Die Fluth hat den alten Mann mit fortgerissen und ihm das Leben geraubt.

✝ **Greiz**, 2. März. (Sonderbar! Höchst sonderbar!) Wiederum hört man die wunderbarsten Dinge aus der fürstlichen Haupt- und Residenzstadt aller Reußen älterer Linie. Man schreibt nämlich dem „Gr. Tagebl." An der Spitze des Festausschusses zur Kaiser-Wilhelm-Feier steht Oberbürgermeister Thomas, der Vorsitzende des Gemeinderathes, verschiedene Vereinsvorstände u. s. w. Es bestand der Wunsch, u. A. auch die fürstlichen Beamten bei der Feier vertreten zu sehen. Die dahin gerichteten Bestrebungen haben jedoch eine Ablehnung erfahren; auch der Eintritt der beiden städtischen Landtagsabgeordneten in das Komite war nicht zu erreichen.

□ **Gotha**, 2. März. (Der Herzog), der bekanntlich fürzlich einen Influenzaanfall gehabt hat und noch an dessen Folgen leidet, reist, um eine rasche Genesung zu erzielen, Ende dieser Woche nach Nizza und trifft dort mit seiner Mutter, der Königin Viktoria von England zusammen.

— **Leipzig**, 2. März. Für die sächsisch-thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ist Oberstlieutenant z. D. Kannegießer in Dresden zum Platzkommissar ernannt worden. Um die Wohnungsfrage zu erleichtern, hat sich im Anschluß an den Wohnungs- und Verkehrsausschuß aus Mitgliedern des Allgemeinen Hausbesitzer- und Fremdenverkehrsvereins ein besonderer Wohnungsausschuß für die Ausstellung gebildet, der ein Bureau am Raschmarkt eröffnen wird.

— **Dresden**, 2. März. (Zu der gemeldeten Mord-

---

vor Männer von militärischer Stellung oder Vergangenheit im diplomatischen Dienste thätig sind, trägt zwar dazu bei, daß der diplomatische Verkehr sich in entschiedeneren Formen vollzieht und gerne stramm vorwärts schreitet, aber die tausendfältigen Künste des gesellschaftlichen Lebens werden gerade von diesem Elemente gewiß nicht in den Hintergrund gedrängt.

An allen Höfen und in allen Hauptstädten, wo europäisches Leben herrscht, bilden darum die Diplomaten aus den verschiedenen Gesandschaftshotels einen wichtigen, anregenden, vielumworbenen Bestandtheil der vornehmen Gesellschaft. Die Botschafter und ihre Angestellten gehören ja überwiegend dem Geburtsadel, sogar meist dessen höchsten Graden an, und soweit die amtliche Rangstelle der Sekretäre und Attachés noch keine besonders imponirende ist, so wird dieser gesellschaftliche Mangel durch größere Jugend namentlich bei der Damenwelt wettgemacht, die ja auch — ich verrathe wohl kein Geheimniß damit — einen ordentlichen Lieutenant häufig höher schätzt, als einen noch so vielfach dekorirten General. Es giebt keinen aristokratischen Ball und keinen vornehmen thé dansant, es fließt kein theurer Wein und kein ästhetischer Thee in exklusiven Salons, ohne daß sich ein Diplomat unter den Trinkenden befände, natürlich vorausgesetzt, daß hoher Rang und hohe Geburt in dem Hause den Ausschlag geben. Ich kannte einen hübschen Attaché irgendwo in Mitteleuropa, auf den man im Schooße seiner heimathlichen Regierung geschäftlich großen Werth legte und ihn deshalb anderwärts verwenden wollte. Kaum war die Nachricht in der Residenzgesellschaft, in der er seit einem Jahre als fremdländischer Adonis geglänzt hatte, bekannt geworden, so bildete sich sofort eine kleine Verschwörung unter den Damen. Besonders die jungen Komtessen waren eifrig am Werke, und richtig fand die weibliche Schlauheit den Weg bis an den fernen und ihnen unbekannten Minister des Aeußern. Die vorgebrachte dringliche Bitte, im Interesse des Tanzes und der jeux d'esprit den jungen Herrn auf seinem bisherigen Posten zu belassen, fand in der That bei dem gestrengen Chef ihre Erhörung. Der Attaché erhielt sogar eine amtliche Beförderung und entzückte die Gesellschaft weiter, besonders als Arrangeur und Acteur in einem aristokratischen Dilettanten-Theater. Der Minister hatte sich mit Recht gesagt, der junge Diplomat werde seinem Lande die werthvollsten Dienste leisten können, wenn er es so gut verstehe, die Damen auf seine Seite zu bringen.

Ja, die Damen! Sie haben sich niemals darauf beschränkt, himmlische Rosen ins irdische Leben zu flechten. Ihre Feenhände haben stets große Lust gezeigt, in die hohe Politik auf ihre Art einzugreifen. Dabei ist es zumächst viel weniger Theilnahme für die großen Staatsgeschäfte und für die Machtinteressen der Staaten, was die Frauen so häufig in das Getriebe der internationalen Politik verlockt, als die angeborene Freude am Intriguiren, am Geheimnißvollen und häufig genug auch der Wunsch, einem Gatten oder Freunde zu nutzen, oder aus irgend welchem, vielleicht ganz abseits liegenden Grunde einem Anderen einen Schabernack zu spielen. Es würde ins Endlose führen, hier all' die köstlichen Erfahrungen erzählen zu wollen, die auf diesem Gebiete selbst aus unserer Zeit als Beweise für die Wichtigkeit der Frau in der diplomatischen Arbeit vorliegen. Ein stattliches Buch würde dazu nicht ausreichen. Nur die eine Geschichte, weil sie trotz ihrer absoluten Nichtigkeit fast lustspielähnlich klingt und sich erst vor wenigen Jahrchen, aber keineswegs auf der anderen Hemisphäre zugetragen hat, möge hier Erwähnung finden. Ein eleganter und geistvoller Legationsrath, der der Botschaft bei einem befreundeten Hofe angehörte, war schon lange einem für seinen Staat sehr wichtigen Geheimnisse auf der Spur, das in einer anderen Mission derselben Stadt seinen wohlgehüteten Sitz hatte. Die fremden Herren waren klug genug, über diesen Punkt auch nicht die zarteste Andeutung zu geben. Die Gemahlin des fremden Gesandten aber, der unser Legationsrath sehr zweckbewußt die innigsten Huldigungen entgegenbrachte, da sie dem werthvollen Geheimnisse nicht fremd war, setzte allen Bemühungen und Schlauheiten ihres diplomatischen Verehrers die hartnäckigste Verschwiegenheit entgegen, die sie ja oft gerade hinter einem Uebermaß von liebenswürdigen Worten verbirgt. Nun packte der Herr seine Sache bei einem anderen Ende. Er begann ein weniger zartes Liebesspiel mit der — Kammerzofe der verschwiegenen Gräfin. Geld spielte auch seine Rolle dabei! und kurz und gut — es gelang. Das Mädchen wußte alsbald auf sehr verschmitzte Weise seiner Herrin während des Frisirens das Geheimniß zu entlocken und verrieth es ihrem hochgestellten Auftraggeber. Dieser war nicht wenig stolz, seinen Zweck endlich erreicht zu haben, und verfaßte umgehend einen ausführlichen Bericht über das entdeckte Geheimniß, der an den Herrn Minister nach der Heimath abging. Bald darauf aber stellte es sich heraus, daß der schöne Legationsrath ein betrogener Betrüger war. Die Gräfin hatte die Falle bemerkt und sich alsbald beeilt, durch das scheinbar unbewußt ausgeplauderte, natürlich grundfalsche „Geheimniß" den Schlaumeier, der Liebe und Politik so tapfer zu verbinden wußte, ganz gehörig auf's Eis zu führen. Der Mann ist noch heute ein sehr geschickter Diplomat, aber eine Frau hat ihn doch übertrumpft, und bald danach ließ er sich auch weit in die Ferne versetzen. Vielleicht führen solche Erfahrungen in unserer Zeit der weiblichen Gleichberechtigungskämpfe noch einmal dahin, daß die Führung der diplomatischen Geschäfte auch offiziell in die Hände von Frauen gelegt wird . . .

Sehr häufig hat der Diplomat Gelegenheit, mit Personen zu verkehren, die er sich aus freier Wahl gewiß nicht zu seiner Gesellschaft suchen würde. Es ist ein dunkles Kapitel, an das wir damit rühren, aber es besteht thatsächlich, und der wäre ein unklüger Politiker, der sich aus übertriebener Vornehmheit davon ganz fern halten wollte. Das ist die internationale Spionage in ihren überaus mannigfaltigen Formen, die sich gewerbsmäßig, und häufig genug ganz unerwünscht, der Diplomatie an die Fersen heftet. Es ist durchaus nicht Alles der Art ein reines Phantasiegebilde, was romantisch oder gar unglaublich klingt, auch in unserer Zeit nicht, wo „die Moderne" in der Literatur und die trockenste Nüchternheit im Verkehre zwischen den Menschen an der Tagesordnung steht. Von den militärischen Spionagen sei lieber geschwiegen; manche Militär-Attachés, deren jede Botschaft einen in ihren Reihen besitzt, könnten davon, wenn sie wollten und dürften, manche Mär erzählen. Aber auch das rein politische Leben hat seine Marodeurs, und je gewandter einer lügen oder heucheln kann, desto eher wird er auf seinen krummen Pfaden auch einen Lohn für dasjenige finden, was in einzelnen Fällen vielleicht einen werthvollen Verrath, häufig aber nur eine kolibar eingehüllte hohle Nuß oder auch wohl einen Betrug nach beiden Seiten darstellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0002

und Selbstmord-Affaire) am Moltkeplatz sei noch Folgendes erwähnt: Die Frau, früher eine angenehme Erscheinung, hat im vorigen Jahre auf den Rath einer ihr bekannten alten Frau hin gegen hochgradige Zahnschmerzen Kreosot angewandt und sich hierdurch eine Blutvergiftung zugezogen, die eine Operation nothwendig machte. Dabei hat der Frau die halbe Kinnlade herausgenommen werden müssen, wodurch sie natürlich sehr entstellt worden ist. Dieser Umstand, den sie nicht hat überwinden können, in Verbindung mit den auch nach der Operation noch peinigenden physischen Schmerzen, hat in ihr schließlich den Entschluß zur Reife gebracht, ihrem Dasein gewaltsam ein Ende zu machen. Ihr Kind, an dem sie mit großer Liebe hing, hat sie aber allein auch nicht zurücklassen wollen. **Mutter und Kind** waren, durch Schüsse in den Kopf getroffen, **sofort todt**.

Die Mordaffaire in Meißen

ist, wie heute im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen die „Lpz. N. N." mittheilen, noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung hat den Beweis für die Schuld des in Großenhain verhafteten Heß alias Ratz keineswegs ergeben. Die Polizeibehörde von Meißen ließ folgende Notiz am Rathhause anheften:

„Der in der Pfordteschen Raubmordsache hinsichtlich der Thäterschaft in Verdacht gestandene Mensch ist verhaftet. Es fehlt jedoch bis zur Stunde jeder Nachweis darüber, daß er mit dem Thäter identisch. Nach Lage der Sache steht er mit der That nicht in Verbindung. Meißen, 1. März 1897. Polizei-Inspektor."

Wer war nun der Thäter?

Das „Meißner Tageblatt" schreibt zu dieser Frage:

Verdacht erweckt es, daß der verletzte Knabe so spät um Hilfe gegangen ist, daß er dann nicht, wie es selbstverständlich erscheint, den ihm begegnenden Schutzmann um Hilfe angesprochen hat, sondern von diesem erst angeredet werden mußte. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf dem Fenster, durch welches angeblich der Raubmörder eingestiegen sein soll, völlig unberührter Staub sich befunden haben soll. Auch bezeichnet man es wohl mit Recht als sehr unwahrscheinlich, daß ein Dieb, der vor einem Morde nicht zurückschreckt, sein Handwerk zwischen 4 und 5 Uhr Morgens ausgeführt hätte. Da Pfordte bereits wach gewesen sein soll, so mußte der Dieb doch auch den Lichtschein wahrgenommen haben. Es wird sodann behauptet, daß Pfordte seit einigen Tagen die Frühstücksfrau abbestellt haben soll. Gleichwohl wird von unterrichteter Seite die vielfach gehörte Annahme, daß etwa Pfordte seine Kinder habe ermorden wollen und daß diese in der Nothwehr über ihren eigenen Vater hergefallen seien, als absurd bezeichnet. Jedenfalls ist es Thatsache, daß das Familienleben in dem Hause des Pfordte das denkbar traurigste gewesen ist. Besonders schlecht soll Pfordte seine verstorbene Frau behandelt haben. Nicht einmal die der Frau nach einer Operation verordnete ärztliche Behandlung hat er dieser angedeihen lassen. Die Kinder sollen von ihm gezwungen worden sein, ihre Mutter auf Kommando anzuspeien usw. Der älteste Sohn des Pfordte ertrank beim Baden, der zweite Sohn, der die Realschule besucht, wird als ein guter, fleißiger Schüler geschildert. Ob hier also eine entsetzliche Familientragödie oder ein Raubmord vorliegt, darüber liegt noch tiefes Dunkel gebreitet.

Der Meißner Korrespondent der „Leipz. Neuest. Nachr." äußert sich wie folgt:

Durch verschiedene Umstände erhält der Verdacht der Thäterschaft eine ganz neue Richtung. Es wird angenommen, daß der Vater Pfordte plötzlich von Geistesstörung befallen worden ist und in diesem Zustande versucht habe, seine Kinder zu tödten. Der 13jährige Knabe und das 17jährige Mädchen dürften sich aber gewehrt und hierbei dem Vater die tödtlichen Verletzungen beigebracht haben. Verdacht erregt in dieser Hinsicht, daß die Kinder erst in der 9. Morgenstunde an Herbeiholung von Hilfe dachten, während der Ueberfall früh vor 5 Uhr geschehen war. Auch haben sich bei den Einzelvernehmungen der Kinder Widersprüche ergeben über die nächste Verhaltungsweise nach dem Auffinden des auf der Treppe liegenden Vaters.

Montag Nachmittag ¾4 Uhr wurde der Leichnam des ermordeten Pfordte in dem Sektionshause des städtischen Krankenhauses sezirt. Der Befund der Leichenschau wurde in 30 einzelnen Punkten eingehend medizinisch detaillirt, protokollarisch niedergelegt und als Gutachten festgestellt, daß 1. der Tod verursacht worden ist infolge der durch Schläge verursachten Quetschung des Gehirnes; daß 2. die Schläge gethan wurden mit einem stumpfen beilartigen Instrumente; daß 3. die Einwirkung der Schläge mit voller Wucht geschah. Ein Selbstmord ist nach dem ärztlichen Befunde vollständig ausgeschlossen.

Personalnachrichten.

— Den nachbenannten Offizieren sind Auszeichnungen verliehen worden, und zwar: der Rothe Adlerorden 4. Kl. mit der Krone: dem Hauptmann Freiherrn v. Schauroth im 2. Magdeb. Inf.-Rgt. No. 27, dem Hauptmann v. Schulz im 2. Thür. Inf.-Rgt. No. 32, dem Hauptmann Krafft im Magdeb. Feld-Art.-Rgt. No. 4.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Corps. Gesucht werden: bei verschiedenen Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Halle (Saale), Einberufungsort wird später bestimmt, 31 Briefträger oder Postschaffner mit je 200 Mk. Kaution zum 1. April (800 Mk. und Wohnungsgeld) und 50 Land-Briefträger mit je 200 Mk. Kaution zum 1. April (700 Mark und Wohnungsgeld), Landbriefträger mit je 200 Mk. Kaution (700 Mk. Gehalt, steigend bis 900 Mk. und Wohnungsgeld, je nach dem Orte schwankend zwischen 60 Mk. und 108 M.) bei den Postanstalten in Gispersleben, Großbreitenbach (Thüringen), Lobenstein (Reuß), Rudolstadt, Schleiz, Uder, ferner in Magdeburg beim Magistrat 7 verheiratete Schulkastellane sofort bezw. zum 1. April (550 Mk., außerdem Nebeneinnahmen, Dienstwohnung und freie Feuerung), in Möckern (Kr. Jerichow) beim Magistrat ein Feldhüter zum 1. Mai (360 Mk., nicht pensionsberechtigt). Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

Kunst und Wissenschaft.

— Der kürzlich in Rom verstorbene Dichter Konrad Telmann hat, wie die „Flamme" berichtet, letzwillig verfügt, daß ihm die Feuerbestattung zu Theil werde. Noch kurz vor seinem Tode hat er, von dem Phönix um ein Urtheil über die Feuerbestattung angegangen, ein Gedicht an dieses Blatt gesandt, dessen Kenntniß selbst für diejenigen, die mit uns zu den Gegnern der Feuerbestattung gehören, wegen seines Schwunges und seiner Formvollendung sicherlich von Interesse sein wird. Das Gedicht lautet:

Laßt mich im Grabe nicht vermodern,
Hört meiner Seele heiß Begehr:
Laßt meinen Leib in Flammen lodern,
Und meine Asche streut in's Meer!

Mit meinem Denken, meinem Wollen,
Mit ungestümer Wünsche Brand
Mit heißem Lieben, wildem Grollen
Dem Feuer fühl' ich mich verwandt.

Und fühle mich verwandt dem Meere,
Das einst mein Wiegenlied gerauscht,
Dem Tag um Tag das leidensschwere,
Das trostberaubte Herz noch lauscht.

So brech' in Feuersgluth zusammen
Mit meinem Leib die irre Qual,
Die heiße Sehnsucht, die in Flammen
Durchzuckt ihn und zermalmt einmal.

So spüle das, was ich gewesen,
Die Welle fort, wenn sie zerschellt —
Es sei der Hauch von meinem Wesen
Den Elementen zugesellt.

Er geh' in ihnen auf und schwinde
Und lasse nirgends eine Spur,
Es tragen Wellen ihn und Winde
Heim zur Erzeugerin Natur!

Fortlebend dann möcht' ich mich wähnen
In Windesweh'n, im Wellenstreit.
Nicht glauben kann ich, nicht ersehnen
Die andere Unsterblichkeit.

Laßt mich im Grabe nicht vermodern,
Hört meiner Seele heiß Begehr:
Laßt meinen Leib in Flammen lodern,
Und meine Asche streut in's Meer!

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

-ch. **Halle a. S.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigten heute Mittag folgende Herren ihre Inaugural-Dissertationen: 1. Herr Hermann Hammerschmidt aus Jastrow über: „Zwei Fälle von kyphotischen Becken." 2. Herr Hermann Rohde aus Breuna (Hessen-Nassau) über: „Das primäre Carcinom der Vagina." 3. Herr Adolf Hille aus Tetschen in Böhmen über: „Hundert vaginale Totalexstirpationen der Gebärmutter." Ferner vertheidigte Herr Georg Schwartze, Referendar aus Halle a. S., zur Erlangung der juristischen Doktorwürde seine Dissertation über: „Landesverrath und Kriegsverrath nach dem Stande unserer heutigen Deutschen Reichs-Strafgesetzgebung."

— **Heidelberg**, 1. März. Der Geh. Rath Prof. Kuno Fischer begeht am 19. d. Mts. sein goldenes Doktorjubiläum.

— **Greifswald.** Zum Prorektor der Universität wurde für das nächste Studienjahr der Professor der Rechte Dr. Weismann gewählt.

Vermischtes.

Eisgang auf der Weichsel. Aus Danzig, 2. März, wird gemeldet: Der Eisgang war heute Mittag bereits bis unterhalb Dirschau eingetreten, im untersten Stromlauf ist das Eis noch fest. Das Wasser steigt überall; besondere Gefahr ist jedoch nicht vorhanden.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 5. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Freitag, den 5 März, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Heintke.

Domkirche: Freitag, den 5. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst im Versammlungssaale, kl. Klausstr. 12; Dpr. Lang.

Zu St. Laurentii: Donnerstag, den 4. März, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses, Breitestr. 29; Diak. Wagner.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 5. März, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe. — Paulus-Gemeinde: Donnerstag, den 4. März, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath, Wucherstr. 11 (2 Treppen); Pfarrer Bach.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 4. März, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 5. März, Abends 8 Uhr: Missionsstunde; Derselbe.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 2. März 1897.

Aufgeboten: Der Schlosser Paul Bauersfeld, Brunnengasse 11 und Minna Jänicke, Friedrichstr. 4. Der Tapezierer und Dekorateur Georg Behrend, Wuchererstr. 77 und Elisabeth Schulz, Lessingstr. 24. Der Kaufmann Ernst Deparade, Dessauerstr. 11 und Klara Baumbach, Oleariusstr. 5. Der Vizefeldwebel Johann Zähring, Königsberg und Ida Falke, Forsterstr. 34. Der Seemann Walther Müller und Auguste Plambeck, Bärgasse 2. Der herzogl. Mundkoch Friedrich Kunze, Dessau und Elsbeth Walter, Meckelstr. 24. Der Lackirer Max Daußen, gr. Brauhausstr. 23 und Ernestine Brauer, Dzondistraße 3. Der Diener Moritz Tausch, Vielau und Anna Krüger, Lafontainestr. 3. Der Schmiedemeister Friedrich Grimm, Halberstadt und Emma Pinck, Trebnitz. Der Maurer Albert Hoppe und Lina Schonert, Teuchern. Der Prokurist Paul Beige, Halle und Elise Enterlein, Leipzig.

Geboren: Dem Maurer Wilhelm Baasch, Glauchaerstr. 32, S. Friedrich Wilhelm Erich. Dem Hilfsbremser Emil Strickrodt, Hardenbergstr. 35, S. Walther Emil. Dem Gärtner Karl Ellrich, Wilhelmstr. 32, S. Max Paul Kurt. Dem Geschirrführer Heinrich Steinbrück, Charlottenstr. 14, S. Heinrich Walther. Dem Handarbeiter Wilhelm Schöne, Böllbergerweg 4, S. Alfred Friedrich. Dem Polizei-Sergeant Franz Brandt, Ackerstr. 1a, S. Karl Willy Franz. Dem Zimmermeister Erwin Lobenstein, Pfälzerstr. 6, T. Lina Anna Martha. Dem Handarbeiter Wilhelm Schmager, Ritterstr. 1, S. Gottfried Karl Hugo Richard. Dem Maler Albert Hoyer, Georgstr. 11, T. Margarethe Gertrud. Dem Konditor Karl Figur, Schulstr. 1, T. Minna Elisabeth Dora Emmy. Dem Kutscher Friedrich Brandstätter, Thalgasse 1, S. Gustav Adolf. Dem Bäckermeister Vinzenz Bargenda, Steg 10, S. Gustav Oskar Franz. Dem Feuerwehrmann Adolf Ronneburg, Luckengasse 3, S. Willy Paul Otto. Dem Tischler Wilhelm Roth, Thorstr. 25, S. Karl Max. Dem Schuhmacher Karl Meier, Parkstr. 6, T. Anna Emma.

Gestorben: Des Schuhfabrikanten Ernst Wagner Ehefrau Friederike geb. Auhlebach, 54 J., Klinik. Des Fabrikarbeiter Hermann Bruckhaus T. Minna, 3 J., Schmiedstr. 31. Der Ingenieur Hermann Jürgens, 47 J., Liebenauerstr. 6. Des Bahnhofsportier Oskar Werner T. Dora, 4 M., Lessingstr. 31. Der Dachdecker Paul Wetzestein, 35 J., Steg 19. Des Rollkutscher Franz Pfeiffer Ehefrau Lina geb. Wädlich, 42 J., Thorstr. 26. Des Eisenbahn-Bureau-Diätar Bernhard Mekelburg S. Emil, 6 M., Jakobstr. 17. Des Schneidermeister Hermann Brinkmann T. Ella, 6 J., gr. Klausstraße 30. Des Werkmeister Karl Ruppel S. Willy, 11 M., Bahnhofstr. 11. Des Büffetier Hugo Koch S. Albert, 8 M., kl. Ulrichstr. 32. Der Schneider Christian Riehl, 86 J., Klinik.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 27. Februar bis 2. März 1897.

Gestorben: Der Zuschneider K. Schulze, Halle und Stepperin E. Schmidt, Auguststr. 7. Der Eisendreher E. J. Kluge, Löbtau und Plätterin F. A. L. Pfeiffer, kl. Gosenstr. 4.

Eheschließungen: Der Ziegeleiarbeiter C. W. Mohr und F. J. Kirchner, Auguststr. 10.

Geboren: Dem Handarbeiter W. F. Thieme, Steinstr. 5, T. Lina Anna. Dem Schlosser R. Snowadzky, Triftstr. 6, S. Franz. Dem Geschirrführer F. H. Welz, gr. Brunnenstr. 69, T. Hermine Marie. Dem Bahnwärter F. Eschke, Hohestr. 9, T. Friederike Emma Martha. Dem Maurer C. W. H. Bege, Auguststr. 8, S. Karl Wilhelm Hermann. Dem Fleischer Ch. H. Wirth, gr. Gosenstr. 19, S. Walther Otto. Dem Handarbeiter F. Plötz, Auguststr. 7, T. Pauline Auguste Bertha. Dem Geschirrführer J. A. Scholz, Trothaerstr. 23, S. Franz. Dem Schmied J. F. F. Brauns, Wittekindstr. 30, S. Franz Curt Fritz Arno. Dem Schmied J. H. Ochs, Auguststr. 46, T. Caroline Klara. Dem Modelltischler L. O. A. Wehner, Hohestr. 23, S. Friedrich Karl August. Dem Bahnarbeiter C. F. O. Kirst, gr. Brunnenstr. 35, T. Auguste Linda.

Gestorben: Des Handarbeiter A. Bauer S. Richard, 1 J., Böckstr. 6. Die Wittwe W. Voigt geb. Wald, 48 J., Ziethenstr. 31. Des Handarbeiter F. Berger Ehefrau Emilie geb. Bindt, 71 J., Böckstr. 5. Ein unehel. S., 4 M., gr. Brunnenstr. 32. Des Schuhmacher G. A. Wiede T. Emma Klara, 2 J., Wittekindstr. 22. Des Geschirrführer W. Berger Ehefrau Rosine geb. Schaaf, 45 J., Auguststr. 58. Ein unehel. S., 7 M., gr. Brunnenstr. 45.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Graf von der Schulenburg aus Berlin. Friedrich von Hof aus Bremerhaven. Rittergutsbesitzer Robert Werner aus Königsberg. Landwirthe: M. Föhring aus Potelnitz, Baron von Oertzen aus Berlin, Wüning aus Großendorf, Heinrich Andrae aus Frankfurt a. M., Fabrikbesitzer Albrecht Meyer aus Walkenried. Oberamtmann Hörning nebst Gemahlin aus Volkstedt. Salinen-Direktor Rudolph aus Salzungen. Referendar Bertog aus Elsterwerda. Referendar Schlethien aus Quedlinburg. Architekt und Maurermeister Paul Schoppe aus Reichenbach i. Vgtl. Architekt Doubye nebst Gemahlin aus Teubem. Prakt. Arzt Dr. Donalies nebst Gemahlin aus Halle a. S. Fabrikant Th. Wuppermann aus Schlebach. Ingenieur Cäsar Liebold aus Holzminden. Ingenieur Johann Einbeck aus Hagen i. Westf. Landwirth und Lieutenant Büstner aus Goseck. Albert Haertel aus Magdeburg. Frau Schlüchterer nebst Sohn aus Stuttgart. Simon Gerst nebst Gemahlin aus Bamberg. Nördlinger nebst Gemahlin aus Stuttgart. Moritz Gerst nebst Gemahlin aus Bamberg. Frau Schlüchterer nebst Tochter aus Stuttgart. Heinrich Schloß aus Schwanfels. Nathan Gerst nebst Gemahlin aus Kitzingen. Philipp Schlüchterer aus Heidelberg. Gustav Gerst aus Kitzingen. Heinrich Schlüchterer aus Stuttgart. Frau Reinhagen aus Gayhafen. Frau Jakob aus Köln a. Rh. Frau Masur aus Coburg. Kallmann aus Nieder-Gemünden. Landmann nebst Gemahlin und Tochter aus Leipzig. Schrotter aus Kitzingen. Frau Wertheim nebst Tochter aus Stuttgart. Masur aus Leipzig. Richard Strauß aus Schlüchtern. Simon aus Frankfurt a. Main. Julius Simon aus Köln a. Rh. Gerhard Kahn aus Magdeburg. Johann Baum aus Köln. Adolf Moritz aus Breslau. Herzfeld nebst Gemahlin aus Leipzig. Alexander Leo aus Stuttgart. Frank aus Nürnberg. Scheben aus Amsterdam. Max Bethaque aus Berlin. Schwab aus Kolmar.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."**, zu adressiren.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13,80 bis 68,50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto u. steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Lager: ca. 2 Millionen Meter.** [2708

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Ochsenbestande auf dem oberen Wirthschaftshofe des Rittergutes Oppin ist erloschen.

Brachstedt, den 2. März 1897. [2719

J.-N. 194 **Der Amtsvorsteher.**

Leipziger Hof, Berlin, Am Potsdamer u. Leipziger Platz.

vis-à-vis dem Potsdamer, 5 Minuten vom Anhalter Bahnhof. Zimmer mit electr. Beleuchtung von 2—6 Mk. Preisermässigung bei längerem Aufenthalt und für Familien. Im Parterre **grosses Restaurant.** Ausschank von Münchener Bürgerbräu, Pilsener und Berliner Bier. Vorzügliche Küche. Diners von 1 Mk. an. Pension von 3 Mk. an. **Ad. Nitzschke.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe Uterwedde mit Hrn. Wilh. Schröder (Wedringen). — Frl. Margarethe Nickel mit Hrn. prakt. Arzt Dr. med. Ernst Klitzsch (Schwerin). — Frl. Johanna Rieß mit Hrn. Rittergutsbesitzer Ernst Arnthal (Berlin — Baiersee).

Verehelicht: Hr. Referendar Dietloff v. Hake und Frl. Utta v. Hake (Fürstenwalde). — Hr. Ferdinand Frhr. v. Reitzenstein aus dem Hause Hartungs, persönl. Adjutant des Prinzen Alfons v. Baiern und Frl. Margarethe Freiin v. Reitzenstein (München). — Hr. Günther Graf v. d. Schulenburg und Frl. Leonie v. Chappuis (Frankfurt a. M.). — Hr. Rittmeister Axel von Levetzow und Frl. Irmgard Gräfin Harrach (Kl. Krichen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lieutenant Hugo (Hannover). — Hrn. Max v. Poncet (Wolfshain). — Eine Tochter: Hrn. Premier-Lieutenant Hermann Joachim (Minden).

Gestorben: Fr. verw. Therese Oberbeck geb. Röhl (Magdeburg). — Hr. Cantor em. Ewald Hermann Flade (Eythra). — Fr. verw. Professor Rosalie Nobbe geb. König (Leipzig). — Hrn. D. Heßling Tochter Franziska (Wernigerode). — Fr. Ottilie Kürsten geb. Wohlgemuth (Leipzig). — Fr. verw. Henriette Spindler (Köcknitzsch). — Hr. Rittergutsbesitzer Karl v. Unruh (Lagiewnik b. Kletzko). — Hr. Oberpostdirektor Tybusch (Cöslin).

Fertige Betten

Matratzen

und

Bettstellen

in allen Preislagen und grösster Auswahl

empfiehlt [2754

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Feste Preise. **Nur gegen Baarzahlung.**

Eröffnung unseres Waarenhauses

Donnerstag, den 4. März

Nachmittags 3 Uhr.

Unser Waarenhaus, welches in allen seinen Abtheilungen der Neuzeit entspricht, bietet ganz besondere Vortheile, so daß jeder Waarenkenner sich von unserer Leistungsfähigkeit schnell überzeugen wird. Sowohl in unseren Schaufenstern, als auch an den Artikeln selbst sind die Preise deutlich in Zahlen vermerkt, so daß eine Uebervotrheilung unmöglich ist.

Gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, ist für Jeden eine unbedingte Ersparniß.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 36 gleichartige Waarenhäuser sind wir in der angenehmen Lage, unseren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu gewähren.

Wir laden ein geehrtes Publikum zur gefl. Besichtigung und Prüfung unserer Waaren ganz ergebenst ein und erlauben uns untenstehend einige Artikel unseres reichhaltig sortirten Lagers aufzuführen.

Gemeinschaftliches Einkaufscomptoir für 36 gleichartige Waarenhäuser Berlin C.

Knopf- und Kurzwaaren.

Kronengarn bekannt gute Marke.
Obergarn 200 Yard Rolle 6 Pf.
Obergarn 1000 Yard Rolle 22 Pf.
Untergarn 1000 Yard Rolle 16 Pf.
Nähseide alle Farben Strähne 3 Pf.
Häkelgarn kleine 2, Rolle 3 Pf.
Häkelgarn 20 Gr.-Knaul 7 Pf.
Schürzenband 2 Stück 5 Pf.
Köperband weiß und schwarz 2 Stück 5 Pf.
Köperband weiß, breit, Stück 4 Pf.
Nähnadeln Brief mit 25 Stück 1 Pf.
Strecknadeln alle Stärken, Spiel 3 Pf.
Fingerhüte 2 Stück 1 Pf.
Hemdenknöpfe Dtzd. 1, 2, 3, 4 Pf. ꝛc.
Kleiderknöpfe große Auswahl, Dtzd. von 5 Pf. an.
Schuhknöpfe Dtzd. 1. Pf.
Gimpen mit Perlen Mtr. 10, 13, 17, 20 Pf. ꝛc.
Gimpen matt Mtr. 13, 15, 19, 25, 29 Pf. ꝛc.
Posamenten und Perlgehänge große Auswahl.
Broches Stück von 1 Pf. an.

Strickgarne.

Strickwolle Zollpfund 1,25 Mk.
Strickwolle kräftiger Faden Zollpfund 1,75 Mk.
Strickwolle ganz stark Zollpfund 2,25 Mk.
Strickwolle gutes weiches Garn Zollpfund 2,75 Mk.
Baumwolle ungebleicht Zollpfund 78 Pf.
Baumwolle gebleicht Zollpfund 93 Pf.
Baumwolle farbig Zollpfund 94 Pf.
Rockbaumwolle Zollpfund 73 Pf.

Corsets

für Kinder 27, 60, 63 Pf. ꝛc.
für Damen hochschnürend 53 Pf.
für Damen elegant 1,03, 1,20, 1,35, 1,60, 1,90 Pf. ꝛc.
Gesundheitscorsets für Kinder 33, 39, 60 Pf.
Gesundheitscorsets für Damen 72, 92 Pf.
Geradehalter 60, 85 Pf.
Corsetschoner in größter Auswahl.

Handschuhe und Strümpfe.

Glacé 4 Knopf lang Paar 1,00 Mk.
Glacé 4 Knopf lang Prima Qualität Paar 1,50 Mk.
Stoffhandschuhe für Kinder Paar 12, 14, 16, 20 Pf.
Stoffhandschuhe für Damen 12, 20, 25 Pf. ꝛc.
Stoffhandschuhe für Damen elegant 34, 37, 43 Pf. ꝛc.
Kinderstrümpfe gerippelt 7, 9, 15, 16 Pf.
Kinderstrümpfe echt schwarz 8, 14, 19, 22 Pf.
Socken für Herren 5, 12, 16, 22 Pf.
Damenstrümpfe 13, 22, 23, 28 Pf. ꝛc.
Damenstrümpfe echt schwarz 20, 27, 34, 43 Pf. ꝛc.

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe doppelt breit Mtr. 28, 33, 39 Pf.
Hauskleiderstoffe elegant Mtr. 58, 62, 78, 85 Pf.
Foulé in reiner Wolle Mtr. 50 Pf. ꝛc.
Cheviot reine Wolle Mtr. 50 Pf. ꝛc.
Nouveautés engl. allerneueste Deffins Mtr. 95 Pf., 1,10, 1,20, 1,50 Mk.
Carrirte Kleiderstoffe besonders für Blousen Mtr. 58, 67, 78 Pf.
Carrirte Kleiderstoffe schottisch für Kinder Mtr. 58, 74 Pf.
Ganz- u. Halbtrauerstoffe überraschende Auswahl in jeder Preislage.
Schwarze u. farbige Seidenstoffe in großer Auswahl.

Leinen- u. Baumwollwaaren.

Hemdentuche erprobte Marken Mtr. 15, 20, 27, 33, 39 Pf.
Renforcés besonders für feine Wäsche Mtr. 37, 42 Pf.
Elsasser Bettkattune große Auswahl Mtr. 30, 35, 38 Pf.
Satin Auguste in den schönsten Mustern Mtr. 43 Pf.
Blaudrucks gute Qual. Mtr. 39, 44 Pf.
Hemdenbarchende waschecht Mtr. 25, 29, 33 Pf.
Kleider- und Jackenbarchende Mtr. 33, 44 Pf.
Bettzeuge waschecht Mtr. 23, 28, 34, 45 Pf.
Bettinlets von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
Bettdamast 5/4 breit Mtr. 49 Pf.
Bettdamast 130 breit Mtr. 92, 95 Pf., 1,05 Mk.
Rockfutter schwarz und grau Mtr. 16, 21, 27 Pf.
Taillenfutter Mtr. 27, 32, 45 Pf.
Hausmacherleinen Mtr. 27, 38, 41 Pf.
Betttuchleinen volle Breite Mtr. 66 Pf.
Rein leinene Taschentücher 1/3 Dtz. 92 Pf.
Küchentücher Stück 4, 8, 13, 18 Pf.
Handtücher Stück 12, 14, 19, 24, 32 Pf.
Servietten Stück 27, 38, 43 Pf.
Tischtücher Stück 49, 75, 93 Pf.
Kaffeedecken m. Bordüre Stück 92 Pf., 1,20, 1,40 Mk.
Dessert-Servietten Stück 10 Pf.
Biberbettücher Stück 46, 50, 72 Pf. ꝛc.

Wäsche und Schürzen.

Erstlingshemden mit Besatz Stück 10, 22, 27 Pf.
Kinderhemden aus nur guten Stoffen Stück 34, 40, 44 Pf. bis 1,45 Mk.
Damenhemden von Hemdentuch mit Spitze 68, 87 Pf., 1,05, 1,30 Mk.
Damenhemden mit Handstickerei 1,50, 1,95, 2,35 Mk.
Damennachtjacken große Auswahl 82, 88, 98 Pf. bis zu den elegantesten.
Damenbeinkleider mit Stickerei 94 Pf., 1,10, 1,40, 1,65 Mk.
Leinene Herrenkragen 24, 32, 45 Pf.
Oberhemden große Auswahl von 1,80 Mk. an.
Weiße Battisterabatten 5, 8, 17, 23 Pf.
Cravatten in allen Facons stets das Neueste und Eleganteste der Saison.
Kinderschürzen Stück 15, 22, 28 Pf. bis zu den besten.
Damen-Schürzen Stück 13, 23, 29, 34 Pf. bis 2,15 Mk.
Unterröcke in Kalmuck, Warp und Fantasie.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken.

Engl. Tüllgardinen schmal Mtr. 5, 7, 23 Pf.
Engl. Tüllgardinen m. Bandeinfassung Mtr. 24, 28, 33 Pf. ꝛc.
Bettvorlagen große Auswahl von 49 Pf. an.
Teppiche in **Germania, Axminster, Smyrna, Velour** in allen Größen am Lager.
Tischdecken in Fantasie, Rips, Brocat u. Plüsch.

Glas, Steingut, Porzellan.

Cylinder alle Größen Stück 3 Pf.
Wasserflasche mit Glas 21 Pf.
Wasserflasche mit Glas elegant decorirt 43 Pf.
Wassergläser Stück 6, 7 Pf.
Liqueurgläser m. breitem Goldrand Stück 21 Pf.
Teller Steingut Stück 6 Pf.
Teller Steingut groß Stück 7 Pf.
Teller Steingut Zwiebelmuster Stück 9 Pf.
Teller Steingut Zwiebelmuster groß Stück 14 Pf.
Vorrathstonnen blau Stück 38 Pf.
Salz- und Milchtöpfchen blau Stück 48 Pf.
Tassen Porzellan Paar 8 Pf.
Tassen Porzellan mit Goldrand Paar 22 Pf.
Tassen Porzellan mit Streublumen Paar 23 Pf.
Teller Porzellan Stück 10 Pf.
Teller Porzellan groß Stück 19 Pf.
Waschservice decorirt 1,40, 1,60 Mk. ꝛc.
Waschservice elegant decorirt 2,50, 3,15, 3,90 Mk.
Küchenlampen Stück 23, 35, 48 Pf.
Flurlampen Stück 45 Pf.
Tischlampen Stück 95 Pf., 1,30, 1,85 Mk. ꝛc.
Porzellanfiguren überraschende Auswahl.
Glas- und Majolikavasen von 14 Pf. an.

Seife und Lichte.

Mandelseife Riegel 10 Pf.
Glycerinseife ½ Pfd.-Riegel 19 Pf.
Adlerseife Stück 4 Pf.
Blumenseife Stück 10 Pf.
Apotheker Töring-Seife Stück 14 Pf.
Salonkerzen Packet 6 Stück 30 Pf.
Salonkerzen Packet 8 Stück 41 Pf.

Holzwaaren.

Kammkasten
Console
Küchenrahmen
Putz- und Wichskasten
Eierschränke
Messerputzer
Hackbretter
Fleischbretter

Sämmtliche Sachen sind in größter Auswahl in denkbar billigsten Preisen am Lager.

Emaillegeschirr

in blau, weiß, marmorirt, zu besonders billigen Preisen.

Aufträge nach ausserhalb finden stets mit erster Post Erledigung.

Die Besichtigung unserer Schaufenster dürfte für Jeden von großem Interesse sein.

Zuvorkommendste Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gemacht.

Richard Perlinsky & Co.

Grosse Ulrichstr. 27. Halle a. S. Grosse Ulrichstr. 27. [2712

Streng reelle Bedienung. **Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Das älteste Hallesche Adreßbuch

besprach gestern Abend im thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums-Verein Herr Prof. Dr. Hertzberg unter Vorlegung eines der ziemlich selten gewordenen Exemplare. Der Redner hob hervor, daß die modernen Adreßbücher der großen Städte nicht blos den augenblicklichen Wünschen nach Informationen, wie man sie in einem solchen Buche sucht, Rechnung tragen, sondern auch eine historische Bedeutung haben, die so weit geht, daß aus ihnen, wenn alle sonstigen Nachrichten über den Stand der Verhältnisse einer Stadt zu einer bestimmten Zeit verloren gingen, doch aus dem Adreßbuch für die fragliche Epoche eine Fülle von Einblicken in das Kultur- und das gesammte Leben derselben geschöpft werden könnte. In Halle sei die alljährliche Herausgabe eines Adreßbuches seit etwa 40 Jahren erfolgt, jedoch habe es schon seit früher vereinzelt solche Bücher gegeben. So habe Professor Eckstein 1857 von einem halleschen Adreßbuch aus dem Jahre 1701 berichtet, es soll in Duodez gehalten gewesen sein und eigentlich nur eine Zusammenstellung des Behörden-Personals enthalten haben nach Art der damals für einzelne Theile des Staates herausgegebenen Nachschlagebücher. Anders gestaltet war das im Jahre 1803 für das folgende Jahr von Hofrath Joh. Christian Hendel herausgegebene älteste auf unsere Zeit gekommene Hallesche Adreßbuch. In diesem Adreßbuch, dessen geplante spätere alljährliche Neuausgabe wohl durch die 1806 hereingebrochene Fremdherrschaft verhindert worden ist, fehlt ein Wohnungsnachweis gänzlich, so daß weniger Bekannten das Auffinden der einzelnen Leute wohl trotz des Adreßbuches oft ziemlich schwer wurde, zumal Halle damals schon 21 000 Einwohner zählte. Andererseits aber bietet das Büchlein doch dem, der es zu lesen versteht, eine Fülle interessanter Momente zur Beurtheilung der damaligen Verhältnisse und Einrichtungen unserer Stadt, die bald eine so tiefgreifende Umgestaltung erfahren sollten. Die Namen der in dem Buche angeführten Personen, im Ganzen gegen 900, lassen erkennen, daß, während jetzt wohl nur ⅓ der hiesigen Einwohner auch ihre Eltern in Halle gehabt haben, damals die Einwohnerschaft zum großen Theil aus altangesessenen Familien bestand. Von Werth sind in dem Büchlein die zahlreichen in der Einleitung gegebenen litterarischen Angaben von Schriften über die städtischen, akademischen, scholastischen, juristischen und militärischen Verhältnisse Halles seit 1750, wo Dreyhaupt's Chronik abgeschlossen wurde, wie auch von Schriften, die dieser nicht benutzt hat; leider fehlt eine Zusammenstellung der handschriftlichen lokalgeschichtlichen Nachrichten. Auch der Ueberblick über die Geschichte von Halle ist interessant durch eine Fülle vom Verfasser des Buches zusammengetragener, allerdings nicht immer einwandsfreier Nachrichten. Aufgezählt sind in dem Buche außer allen staatlichen, städtischen, Militär- und Kirchenbeamten das Lehrerpersonal der öffentlichen und Privatschulen, die Beamten der Institute und milden Stiftungen, ferner von der „gemeinen Bürgerschaft" die Kaufleute und Gewerbetreibenden, die Aerzte, Apotheker und Rechtsanwälte, weiter eine Reihe von Frauen, die bei Instituten Stellung hatten, Hebammen u. s. w., während im übrigen Wittwen und ledige Mädchen, die solche Stellung nicht inne hatten, nicht mit aufgeführt sind. Der Vortragende ging nun des Näheren auf die Personal-Angaben des Buches ein, wobei er, gestützt auf seine gründliche Kenntniß der Geschichte von Halle aus den kahlen Namensaufzeichnungen manchen interessanten Rückblick auf die Verhältnisse unserer Stadt im Anfang dieses Jahrhunderts geben konnte.

Hallesche Lokalnachrichten vom 3. März.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Studentischer Fackelzug.** So ziemlich alle Vereine rüsten sich, den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen festlich zu begehen und durch Theilnahme an der geplanten allgemeinen Feier ihren Patriotismus zu bethätigen. Da die Universität in den nächsten Tagen ihre Ferien beginnt und deshalb nur die in Halle bleibenden Studenten an der hier veranstalteten allgemeinen Feier theilnehmen können, so hat die hiesige Studentenschaft beschlossen, noch vor Schluß der Vorlesungen den Gedenktag in corpore zu feiern. Der gestrige Fackelzug, an dem sich etwa 600 Studirende betheiligten, nahm einen überaus gelungenen Verlauf. Dem Programm gemäß, das wir bereits vorher mitgetheilt haben, passirte der Zug vom Paradeplatz aus die Geiststraße, Breitestraße, Kirchthor, Mühlweg, Wettinerstraße, Geiststraße, Alte Promenade, Steinstraße, Neunhäuser, Markt, Leipzigerstraße, Poststraße und endigte auf dem Roßplatz, wo unter Absingung des Gaudeamus igitur die Fackeln zusammengeworfen wurden. Das von den zahlreichen Pechfackeln gebildete Flammenmeer gewährte einen herrlichen Anblick. Nach Abzug der Studenten wurden die noch brennenden Fackeln von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. Die Bürgerschaft zeigte ein lebhaftes Interesse für die studentische Veranstaltung; denn in allen Straßen, welche der Fackelzug passirte, hatten sich auf den Fußsteigen dichte Menschenmengen angesammelt. Heute Abend findet ein allgemeiner stud. Kommers statt.

— **Der I. kommunale Wahlbezirks-Verein** hielt gestern Abend auf dem „Rathskeller" seine fällige Monatsversammlung ab, in welcher zunächst eine Besprechung über das Bürgerfest aus Anlaß des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. herbeigeführt wurde. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß zu den ferneren Sitzungen des Festausschusses die Vorsitzenden der kommunalen Vereine hinzugezogen würden, um deren Ansichten bezw. Vorschläge entgegenzunehmen. Ferner wurde die Frage aufgeworfen, wann denn eigentlich die neue Stadtbahnlinie Schieferbrücke-Mansfelderstraße bis Hafenstraße in Betrieb gesetzt werde? Seiner Zeit war versprochen worden, daß diese Arbeiten mit Eintritt besserer Witterung sogleich in Angriff genommen werden sollten, bis jetzt ist indessen noch nichts geschehen. Man sprach die Erwartung aus, daß nunmehr mit den Arbeiten begonnen werden möchte, zumal da alle Vorbedingungen erfüllt sind. Zum Schluß wurde noch Klage über die schlechte Beleuchtung der Barfüßerstraße, die Abends viel begangen wird, geführt. Im neuen Beleuchtungsetat ist die Errichtung weiterer Laternen in dieser Straße vorgesehen und werden dann hoffentlich die übrigens berechtigten Klagen der Anwohner verstummen.

— **Der Ruder-Klub „Neptun"** beschloß in einer am Sonnabend, den 27. Februar stattgefundenen Versammlung, zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. am 20. März cr. in den Räumen des Restaurants „Forelle" Leipzigerstraße einen „Kaiser-Kommers" abzuhalten.

— **Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden** wird die Gedenkfeier zur 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. mit Rücksicht auf die auswärts wohnenden und die hier den Kriegervereinen vielfach angehörenden Kameraden, erst am Sonntag, den 4. April begehen und zwar soll 10½ Uhr Vormittags die Monatsversammlung im kleinen Saale der Kaisersäle, Abends 7½ Uhr ein Fest-Kommers mit Damen daselbst im großen Saale abgehalten werden, wozu das Programm noch bekannt gegeben wird. Beiträge zu diesem Programm sind bis zum 20. d. Mts. dem Vorstande anzumelden. Am 22. d. Mts. soll von 11 Uhr Vormittags ab bei Kamerad Schulz im „Kaiserhof" eine zwanglose Zusammenkunft beim Glase Bier stattfinden, um eingedenk des Tages im Kreise der Kameraden einige Stunden zu verleben.

— **Einen humoristischen Vortragsabend** veranstaltet morgen Abend 8 Uhr im „Hotel zum weißen Roß" der hier bestens bekannte Recitator, Herr Max Schwartz. Das Programm umfaßt humoristische Abschnitte aus „Stromtid", „Reise nach Konstantinopel", „Franzosenzeit" und „Läuschen und Riemels".

— **Vortrag über Judenmission.** In der gestrigen Sitzung der Vereinigung hallescher Kandidaten der Theologie hielt der frühere Judenmissionar, Herr Pastor Simsa einen überaus interessanten Vortrag über die Judenmission. Nachdem der Referent zunächst die Eigenthümlichkeit der jüdischen Religion und des jüdischen Volkscharakters beleuchtet hatte, zeigte er, daß die gegenwärtig so brennende Judenfrage nur in Christo Jesu gelöst werden könne. Es helfe uns weder der Antisemitismus noch der Philosemitismus, der bei seinem Streben nach Gleichmacherei die Einzigartigkeit des Christenthums verkennt und zumeist auf Gleichgiltigkeit gegen dasselbe beruhe. Das einzige, was uns helfen könne, wäre Evangelisation. Diese aber sei sowohl nöthig als auch möglich und erfolgreich; nöthig einmal, weil sie schriftgemäß ist (Apostel Paulus), sodann wegen der Finsterniß, die gegenwärtig in religiöser Hinsicht unter den Juden und zwar gerade auch unter den frommen, orthodoxen Juden herrsche (kein Bewußtsein mehr von dem Lebendigsein Gottes, nur noch eine Gottesidee; strengste, äußerliche Gesetzlichkeit vor allem im Osten); sie ist möglich wegen der Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott, die sich in verschiedenen Sitten und Gebräuchen der Juden ausspricht, und endlich erfolgreich sowohl äußerlich, was die Zahl der Taufen angeht, wie auch innerlich, da häufig die bekehrten Juden die lebendigsten Zeugen des Evangeliums werden. In der an den Vortrag sich anschließenden Besprechung machte dann Herr P. Simsa noch verschiedene sehr interessante Mittheilungen persönlicher Erfahrungen als Judenmissionar.

— **Die I. allgemeine Studentenkonferenz** des Studentenbundes für Mission wird nicht, wie zuvor bestimmt war, vom 26. bis 28. April lfd. Js., sondern, weil die theologische Fakultät zu Halle a. S. den Beginn der Vorlesungen auf den 27. April angesetzt hat, bereits Sonnabend, den 24. April, beginnen und am 26. beendigt werden. Im Programm sind keine Veränderungen vorgenommen worden, nur tritt an die Stelle der Vormittagsversammlung am Sonntag gemeinsamer Kirchgang.

— **Jubiläum der Francke'schen Stiftungen.** Der von einer größeren Versammlung ehemaliger Realschüler des Waisenhauses kürzlich gewählte Ausschuß hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher über eine Reihe von Vorschlägen berathen wurde, die einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Versammlung ehemaliger Zöglinge der Realschule unterbreitet werden sollen. Der Ausschuß giebt sich der bestimmten Erwartung hin, daß die früheren Schulkameraden allseitig und einheitlich sich zu ihm schaaren werden, um eine würdige Betheiligung an der Jubelfeier der Stiftungen zu ermöglichen; er richtet an sie zugleich die Bitte, baldmöglichst ihre Adressen wie diejenigen anderer einstiger Schulfreunde dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Rentier Otto, Königstraße 92 hierselbst zugehen zu lassen.

— **Der Verein der Krieger von 1866 ab** versammelte sich gestern Abend 7 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale um aus den Händen des Herrn Oberbürgermeisters Staude die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser und König Allergnädigst verliehene Auszeichnung, ein Fahnenband in den preußischen Farben nebst silbernem das preußische Wappen zeigendem Fahnennagel, entgegen zu nehmen. Zu dem Festakt hatten sich außer den Mitgliedern des Vereins, dessen Vorsitzender Herr Kaufmann Lüderitz ist, auch der dem Verein als Ehrenmitglied angehörende Herr Oberst von Marschall, sowie Herr Oberst Schulzen eingefunden. In einer markigen Ansprache hob Herr Oberbürgermeister Staude hervor, welches Zeichen hohen Vertrauens dem Verein durch diese Auszeichnung zu Theil werde, die demselben ein neuer Ansporn sein müsse, festzuhalten an den alten Soldatentugenden, treu zu stehen zu Kaiser und Reich, König und Vaterland. Nach dem donnernden dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn wurde das Fahnenband an die Fahne geheftet, worauf Herr Oberst von Marschall in kernigen Worten die Kameraden daran erinnerte, daß Jeder neben den Pflichten gegen König und Vaterland auch die Pflichten hochhalten müsse, die er als Bürger unserer Stadt habe; sein Hoch galt unserem Gemeinwesen und dem Oberhaupt desselben, Herrn Oberbürgermeister Staude; damit erreichte die einfache aber würdige Feier ihr Ende.

— **Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Alterthums-verein.** Nach dem gestrigen Vortrag des Herrn Prof. Hertzberg über „Das älteste Hallesche Adreßbuch", worüber wir heute in einem besonderen Artikel vor dem lokalen Theil berichten, legte noch der Direktor des Prov.-Museums, Prof. Schmidt, ein von der Halloren-Brüderschaft an König Friedrich Wilhelm III. eingereichtes Immediat-Gesuch vor um Aufrechterhaltung ihrer Privilegien, besonders auch um Gewährung von Pferd und Fahne nach der Huldigung, sowie der bejahenden Antwort des Königs mit seiner eigenhändigen Unterschrift. Zugleich unterbreitete derselbe Redner den Anwesenden eine originelle handschriftliche Sammlung von Nachrichten über die Geschichte des halleschen Salzwerkes, die Entstehung des halleschen Stadtwappens usw., die ihm aus einer Halloren-Familie überlassen ist. Herr Privatdozent Dr. Brode machte dann Mittheilungen aus einer Arbeit, welche von Bojanowski über Herzog Carl August von Weimar als Chef des 6. preußischen Kürassier-Regiments von 1787—1794, wo das Regiment in Aschersleben garnisonirte, veröffentlicht hat. Zum Schluß wies Herr Prof. Dr. Hertzberg auf eine Arbeit von Köhne in den „Magdeburgischen Geschichtsblättern" über die vielumstrittene Frage der Entstehung des großen Brandes von Magdeburg bei der Eroberung der Stadt im Jahre 1631 hin.

— **Panorama.** Bei dem herannahenden Sommer werden wieder Schaaren von Touristen dem vielbesuchten Oberbayern und dem herrlichen Salzkammergut zueilen, deren landschaftliche Schönheiten in dieser Woche uns im Panorama, Leipzigerstr. 87, vorgeführt werden. Wen die Verhältnisse an die heimathliche Scholle binden, der hat Gelegenheit, für geringes Geld einen Ersatz für die Reise zu finden, da im Panorama die verschiedenen Bilder, die vor unseren Augen vorüberziehen, die Naturschönheiten jener Länder in fast greifbarer Wirklichkeit erblicken lassen.

— **Gegen den Allgemeinen Konsumverein.** Das thatkräftige, erfolgreiche Vorgehen der hiesigen Fleischermeister hat auch jetzt den Bäckermeistern die Augen geöffnet und sie ermannt, in gleicher Weise sich ihrer Verpflichtungen gegen den „Allgem. Konsumverein" zu entheben, wie es seitens der Fleischermeister schon in nächster Zeit zum Austrag kommen wird. Es ist Faktum, daß dem Lieferanten durch Abgabe von 14 Proz. seiner Einnahmen an den Verein eine weit stärkere Schmälerung des Geschäftserfolges erwächst, als durch die Summe der gesetzlichen Staats- und Komunalsteuern. Das Vorgehen der Lieferanten muß als ein Akt der Selbsthilfe anerkannt werden, dem die einsichtsvolle Bürgerschaft ihre volle Sympathie schon jetzt entgegenbringt.

— **Feuer** entstand gestern Nachmittag um 3 Uhr im Lagerraum des Putzgeschäftes von Adolf Künzel, Leipzigerstraße 70. Das Feuer konnte von den Angestellten des Geschäfts gelöscht werden, so daß die requirirte Feuerwehr nicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht aufgedeckt. Der Schaden beträgt etwa 300 Mk.

— **Zertrümmertes Schaufenster.** Gestern Vormittag nach 8 Uhr blieb ein mit Mauersteinen und Langhölzern beladener Wagen in der Geiststraße vor dem Hause Nr. 8 stehen und fuhr dann rückwärts, wobei die über den Wagen reichenden Langhölzer das Schaufenster des Kaufmanns Felgner, sowie einige Flaschen mit Likör demolirten. Der Geschirrführer des Wagens, Karl Laue in Giebichenstein, wird für den Schaden aufkommen müssen.

— **Unfallschronik.** Von einem großen, dem Fleischermeister W. gehörigen Hunde wurde gestern in der Wuchererstraße die Arbeiterfrau Amalie Rost umgerannt. Beim Hinstürzen erlitt die Frau einen Bruch des rechten Unterschenkels, so daß sie hülflos liegen blieb. Sie wurde von fremden Leuten aufgehoben und der Klinik zugebracht. Der Besitzer des Hundes, obgleich Augenzeuge des Unfalles, konnte sich nicht entschießen, der Verletzten Hülfe zu leisten. — Die kaum 14 Jahre alte Lokomotivführertochter Gertrud Gademann von hier fiel beim Tanzen in den „Kaisersälen" so unglücklich hin, daß sie eine Fraktur des linken Unterarmes erlitt. Das Mädchen wurde ebenfalls in die Klinik gebracht.

— **Gasexplosion.** Gestern Abend kurz nach 6 Uhr erfolgte im neu eingerichteten Herrenkleidermagazin von Hirsch, gr. Ulrichstr. 27 (goldenes Schiffchen), das morgen eröffnet werden sollte, auf bisher noch nicht ermittelte Weise eine Gasexplosion, die zum Glück besonderen Schaden nicht angerichtet hat. Durch den entstandenen großen Druck wurde die Ladenfensterscheibe zertrümmert und flogen Stücke derselben bis auf die gegenüber gelegene Straßenseite. Der hinzukommende Geschäftsinhaber hatte die Geistesgegenwart, sofort den Haupthahn der Gasleitung zuzudrehen, wodurch weiteres Unheil verhütet wurde. Der entstandene Brand wurde in kürzester Zeit gelöscht. Der junge Mann, welcher das Gas angezündet hatte, wurde im Gesicht und an den Händen verbrannt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden und wird sich wohl herausstellen, wodurch die Explosion verursacht wurde.

— **Kindergottesdienst an St. Ulrich.** Am Montag fand im „Prinz Karl" die Nachfeier des 15. Stiftungsfestes des Kindergottesdienstes an St. Ulrich statt. Die Angehörigen der Kinder und sonstige Freunde der Kindergottesdienstsache hatten, wie man uns schreibt, sich so zahlreich eingefunden, daß der große Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einem Begrüßungsprologe einer Helferin öffnete sich der Vorhang und „Stadt Halle" überbrachte dem Kindergottesdienste herzliche Grüße, der 15 Jahre in ihren Mauern segensreich gewirkt habe; „St. Ulrich" sprach seine Freude darüber aus, daß in jener Kirche, wo ernste Mönche abgeschieden von der Welt, geweilt, jetzt helle Kinderstimmen ihres Gottes Lob verkündeten. Dann erschien ein Waisenkind aus Jerusalem, wohin bekanntlich der Hauptertrag der Kollekte des Kindergottesdienstes geliefert wird, und brachte den alten Bekannten herzliche Wünsche. Ein Haidekind erinnerte an die schönen Sommerfahrten der Kinder in die Haide und lud die altbekannten Gäste ein, auch ferner der Haide treu zu bleiben. Mit einigen Schlußworten der „Stadt Halle" endete der dramatische Prolog. Hieran schloß sich eine kurze Ansprache des langbewährten Leiters des Kindergottesdienstes, Herrn Oberdiakonus Richter, die in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte. Das Intermezzo aus der Cavalleria rusticana bildete den Uebergang zu einer Reihe lebender Bilder in Anfügung an die 7 Bitten des Vaterunsers. Hierzu hatte in der liebenswürdigsten Weise der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herr Julius Rahn, abermals die Kostüme und Requisiten zur Verfügung gestellt. Die Leitung der einzelnen Bilder lag in der bewährten und künstlerischen Hand des Herrn Regisseur Lorenz, der in aufopferndster Weise seine knapp bemessene Freizeit dem Dienst der guten Sache widmete. Die einzelnen Bilder entsprachen ganz den Erwartungen, die selbst der verwöhnteste Geschmack an derartige Leistungen stellen kann. In kurzen Pausen folgten die einzelnen Bilder: 1) Kindergottesdienstgruppe, 2) Missionsbild, 3) der verunglückte Fischer, 4) Luther in seiner Familie am Weihnachtsabend, 5) Heimkehr des verlorenen Sohnes, 6) am Scheideweg, 7) armenische Märtyrer. Die Versammlung sang zwischen den einzelnen Bildern die darauf bezüglichen Choralverse. Die Bilder redeten eine zu Herzen gehende Sprache. Es war gewiß im Sinne Aller gehandelt, als der Leiter des Kindergottesdienstes Herrn Lorenz für seine Verdienste um die Ausgestaltung des Festes einen Lorbeerkranz überreichte, verbunden mit dem Wunsche, daß sein Wirken in Halle noch ferner gesegnet sein

Den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** für Frühjahr und Sommer in

Knaben- u. Mädchen-Garderobe

Kinderwagen. **für jedes Alter** Kinderbettstellen.

beehren sich anzuzeigen

Geschw. Jüdel, Leipziger Strasse 101.

Fernsprecher 647.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0005

nöge. Eine Reihe von Helfern führten hierauf noch einige Szenen aus Trümpelmanns „Lutherfestspiel" auf, die uns den Reformator in seinen Seelenkämpfen und in seinem gewaltigen Ringen nach Frieden mitten unter Bann und Acht vor Augen führten. Der begeisterte Beifall des **Publikums zeigte deutlich, daß auch dieser Theil des** Programms dazu beigetragen hatte, das Fest zu verschönern. Mit dem allgemeinen Gesang „Breit aus die Flügel beide" schloß die erhebende Feier.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der Wildschütz" von Alb. Lortzing.) Zum Benefiz für den Baßbuffo unserer Oper, Herrn Ludw. Wolff, gelangte vorgestern Lortzings „Wildschütz" in diesem Spielabschnitt zur ersten Aufführung; eine glückliche Wahl, da der „Wildschütz" nicht nur am meisten von allen Bühnenwerken Lortzings dessen liebenswürdige Eigenart erkennen läßt, sondern auch, weil der Schulmeister Baculus eine für den Vertreter der komischen Baßpartieen beispiellos dankbare Aufgabe bedeutet. Daß die deutsche Oper in Lortzing ihren deutschesten Vertreter hatte, wird durch den „Wildschütz" besonders klar: sein herrliches Talent vermochte selbst die in dem nach Kotzebue gearbeiteten Text enthaltenen Frivolitäten mit einer Musik zu umkleiden, welche durch ihre sonnige Helle und gemüthvolle Innigkeit den Weg zum Herzen des deutschen Hörers findet und die textlichen Zweideutigkeiten ganz übersehen läßt. Dabei ist aber doch dem komischen Element von Lortzing ein breiter Raum angewiesen; sein urwüchsiger Humor treibt gerade im „Wildschütz" die schönsten Blüthen und hat die Popularität dieser Oper zum großen Theile begründet. „Heiterkeit und Fröhlichkeit", des Grafen Wahlspruch, muß auch für die Darsteller die Parole sein, wenn das reizende Singspiel zu Ehren kommen soll. Und da man gestern hier allenthalben mit Lust und Laune bei der Sache war, so hinterließ die von Herrn Kapellmeister Dr. Schmidt geleitete Aufführung einen recht befriedigenden Eindruck. Höchstens hätte man im Allgemeinen noch fließenderen Dialog und theilweise auch ein gewandteres Spiel wünschen mögen. Zunächst sei heute des Benefizianten gedacht, dem wir zum Troste für das ausgebliebene an Benefiz-Abenden übliche „Ruhmesgemüse" sagen wollen, daß auch anderswo für den Bassisten nur selten der greifbare Lorbeer blüht. Wenigstens aber ließ Herr Wolff sich dadurch in der Stimmung nicht beeinflussen: er stellte, ohne dabei aber in den Fehler der Uebertreibung zu verfallen, eine köstliche Schulmeister-Karrikatur auf die Bühne und erzielte mit den „Schlagern" seiner Partie, namentlich mit der Arie „5000 Thaler" verdienten Beifall und Hervorruf. Frl. Stark als Gretchen gab ihm eine reizende Partnerin ab. Frl. Triebel fand für die abenteuerlustige Baronin Freimann in der Darstellung den richtigen Ton, sie war in der Verkleidung als Student, wie als Landmädchen immer Herrin der Situation. Auch gesanglich bot Frl. Triebel trotz einer bemerkbaren stimmlichen Müdigkeit Hervorragendes. Eine ganz ausgezeichnete Leistung nach der schauspielerischen, wie musikalischen Seite hin war der Graf des Herrn Cianda. Namentlich die große Arie „Heiterkeit und Fröhlichkeit" gelang vortrefflich und brachte dem Künstler verdiente Auszeichnungen ein. Weniger schien uns Herr Marzani als Baron am richtigen Platze zu stehen; sein Humor hatte viel Gezwungenes und die Tongebung etwas Gepreßtes. Frl. Spiegel spielte und sang die Gräfin ganz im Geiste der Rolle. Frl. Erlholz setzte für den „Stubenbursch" die erforderliche Keckheit ein und der Pancratius des Herrn Grünberg gefiel uns „wie närrisch." Die Chöre klappten recht gut und das Orchester spielte mit lobenswerther Präzision. -i-

— **Stadttheater.** („Der Widerspänstigen Zähmung.") Nicht nur draußen in der Welt waren gestern Narrethei und Mummenschanz Loosung und Feldgeschrei; auch in unserem Stadttheater wurde eine fröhliche Fastnacht gefeiert. Shakespeares lustigste Karnevalskomödie: „Der Widerspänstigen Zähmung" tanzte, die närrische Pritzsche schwingend, mit der Schellenkappe fröhlich klingelnd, über die Bretter, die die Welt bedeuten, — und gestern stand ja doch kalendermäßig die Welt ausschließlich unter dem Szepter des Prinzen Karneval! Hei, war das ein Lachen und Lustigsein in allen Rängen des prächtigen Hauses! Und nicht zum Mindesten auf der Bühne selbst. In flottestem Tempo wurde die übermüthige Burleske des großen Britten heruntergespielt, ohne Ziererei und Zimperlichkeit wurde selbst an die kühnsten Derbheiten derselben herangegangen, und von dem Publikum wurde Alles ohne jede Empfindlichkeit und Prüderie hingenommen, vielmehr mit vergnügtem Verständniß aufgefaßt als das, was es sein soll: ein vergnügter Fastnachtsulk! Und wer einen solchen nicht vertragen kann, nun, der konnte ja zu Hause bleiben.

Für den Theaterkenner war das Interessanteste und Erfreulichste am gestrigen Theaterabend der Umstand, daß unsere rührige Direktion endlich mit dem alten Schlendrian der schwerfälligen „Aera Rudolph" aufgeräumt und die verständnißlose Deinhardtstein'sche Bühnenbearbeitung der Komödie dahin geworfen hat, wohin sie gehört: in die Rumpelkammer. Schon seit mehreren Jahren ist die Bearbeitung von Rob. Kohlrausch von den hervorragendsten deutschen Theaterleitern nicht nur als die bequemste, sondern auch als die beste anerkannt worden, und wir sprechen Herrn Direktor Rahn, der sich ja schon in so vielen Beziehungen den unverlöschlichen Dank des wirklichen Kunstfreundes in unserer Stadt Halle verdient hat, auch an dieser Stelle unsere Anerkennung darüber aus, daß er uns gestern mit dieser Bearbeitung bekannt gemacht hat. Kohlrausch hat derselben die Uebersetzung von Wolf Graf Baudissin (Schlegel-Tieck) zu Grunde gelegt und hütet sich im Gegensatz zu Deinhardtstein nach Möglichkeit vor jeder Verstümmelung und jeder Verkürzung des Shakespeareschen Textes; Zusammenziehungen und Umstellungen einzelner Szenen hat er nur insoweit vorgenommen, als es zur Herstellung einheitlicher Actscenerien unbedingt nöthig erschien. Er hat aus diesen äußeren Rücksichten die ursprünglichen fünf Akte der Komödie in vier zusammengedrängt; für jeden Akt genügt eine einzige szenische Dekoration, drei Akte spielen sich auf der Straße zu Padua und in dem daranstoßenden Gärtchen des Baptistaschen Hauses und einer in Petruchios Speisezimmer ab. Auf diese Weise ist einen Vereinfachung des Scenariums erzielt worden, die man in gleichem Maße auf unsern modernen Theatern bei Shakespeareschen Stücken bisher nirgends erlebt hat, und die selbstredend gerade bei einer so tollen Faschingskomödie, wie der „Zähmung der Widerspänstigen", bei welcher eine recht flotte Gangart der Vorstellung die größere Hälfte des Erfolgs bedeutet, mit der größten Freude und Genugthuung zu begrüßen ist. Freilich liegt darin, daß Kohlrausch die sämmtlichen Szenen im Hause des Petruchios in einen (den dritten) Akt zusammenzieht, eine Benachtheiligung der Handlung, indem dadurch die Bezähmungskur gar zu sehr überstürzt wird; aber dieser Fehler ist auch der einzige von Bedeutung, den man der ganzen Bearbeitung machen könnte. Dagegen zeigt die letztere überall nicht nur eine rührende Pietät gegen den Dichter, sondern auch ein feines Verständniß für den Shakespeareschen Geist. So ist es besonders erfreulich, daß die großartigen Hochzeitsszenen im zweiten Akte, zumal das rüpelhafte Auftreten Petruchios im närrischen Lumpenhabit wieder zu der ihnen zukommenden Ehre gelangt sind. An theatralischen Pointen freilich bietet die Deinardtsteinsche Bearbeitung mehr als diejenige von Kohlrausch, auch ist dort die Zanksucht der Katharina weit mehr in den Vordergrund geschoben, um dadurch das brutale Vorgehen Petruchios dem Publikum besser zu erklären; aber diese Veränderungen des Shakespeare'schen Textes, diese Sucht, eine strenge Logik der Handlung auch im Einzelnen überall herbeizuführen, sind ebenso überflüssig wie unkünstlerisch. Denn die Tendenz einerseits der derben Burleske wird auch ohne alles das klar und deutlich genug, und die närrischen Harlekinflicken andererseits, ohne welche der übermüthige Carnevalsscherz natürlich fade genug aussieht, werden ihr dadurch zur größeren Hälfte vom Leibe gerissen. Herr Direktor Rahn hatte übrigens nicht nur die Doppelbühne mit Straße und Gärtchen, sondern auch das Speisezimmer des jungen, sonderbaren Ehepaares mit viel Geschick und viel Glanz ausstaffiren lassen; die Aufführung war, wie schon eingangs bemerkt, eine ganz vortreffliche. Das ging alles Schlag auf Schlag und Schlager auf Schlager; und zumal die in den Hauptrollen betheiligten Künstler sprühten und sprudelten fast alle von ausgelassener Faschingslaune. Allen voran Herr Geidner als Petruchio! Aber auch Frau Eyben, Frl. Normann, die Herren Cramer, Bornstedt, Biebrach, Boger und Grünberg standen mit vergnügten Sinnen auf ihren Plätzen und füllten sie trefflich aus. Herr Jahn fand dagegen nur z. Th., Herr Lorenz gar nicht den ausgelassenen Fastnachtston; Herr Demme hätte aus der famosen Rolle des Tranio viel, viel mehr machen können. Warum benahm er sich gestern gar so zahm und lahm? Hier wäre ein „etwas zu viel" viel eher zu verzeihen gewesen, als auch nur das allergeringste „zu wenig." Die Schaar der Diener Petruchios wußte weit besser, als er, was Faschingsstimmung ist und wie man sich als gesinnungstüchtiger Unterthan Sr. närrischen Hoheit des Prinzen Carneval zu benehmen hat.

W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Opern-Novität „Die schwarze Kaschka" von Viktor Blüthgen, Musik von Georg Jarno, welche vor einigen Tagen in Chemnitz einen bedeutenden Erfolg erzielt hat, gelangt morgen (Donnerstag) zum letzten Male zur Aufführung und es sind für diese Vorstellung kleine Preise (Parquet à Mk. 1,40 ꝛc.) angesetzt. Freitag geht bei ermäßigten Preisen das große Ausstattungsstück „Frau Venus" zum 7. Male in Szene. Am letzten Sonntage Nachmittag war das Haus völlig ausverkauft und ist der Besuch dieses glänzenden Ausstattungsstückes um so mehr anzurathen, als anderer Verpflichtungen wegen nur noch 3 Aufführungen stattfinden können. Die Abonnenten des „Ring des Nibelungen" werden ersucht, die Abonnementskarten bis spätestens zum 8. März an der Kasse gegen Zahlung in Empfang nehmen zu wollen.

— **Das Thaliatheater** steht jetzt im Zeichen des Benefizes. Nachdem bereits am Sonnabend der umsichtige Regisseur, Herr Kühn, der auch als Schauspieler eine recht schätzbare Kraft ist, die Reihe der Benefizianten eröffnet hatte und durch zahlreichen Besuch und mehrere Lorbeerkränze ausgezeichnet wurde, erschien gestern Abend als zweiter Herr Thümmel auf dem Plan. Der beliebte Komiker hatte sich die bekannte urfidele Posse „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden" ausgewählt, in der er als Bertram durch drastige Komik, nicht zum wenigsten durch seine groteske Gelenkigkeit, selbst die Griesgrämigsten zum Lachen brachte. Die erfinderischen Strolche Robert und Bertram sind übrigens von dem Dichter mit einem so drolligen und wirksamen Humor ausgestattet worden, daß bei guter Vertretung der beiden Hauptrollen das Stück überhaupt nicht „umzubringen" ist. Der Partner des Benefizianten, Herr Adolfi, that denn auch als zungenfertiger Robert, der sich in alle Verhältnisse mit Leichtigkeit und Grazie zu finden weiß, seine vollste Schuldigkeit und wetteiferte mit dem Benefizianten erfolgreich um die Gunst des Publikums. Das Haus war gut besetzt, so daß Herr Thümmel, dem sich sein Auditorium außerordentlich gewogen zeigte, auch in pekuniärer Hinsicht mit dem Erfolg seines gestrigen Ehrenabends zufrieden sein kann. -t.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Morgen wird Sudermann's „Ehre", da sie am Sonnabend gelegentlich der Benefiz-Vorstellung des Herrn Kühn so sehr gefallen hat, wiederholt. — Freitag findet von der großen Gesangsposse „Eine tolle Nacht" bereits die 6. Aufführung statt. — Am Sonnabend geht als Benefiz für den Regisseur Gustav Beaurepaire das gern gesehene Volksstück „Wohlthätige Frauen" in Szene. Herr Direktor Gluth spielt darin den Möpsel.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z. **Halle,** 2. März. (**Sittlichkeitsattentat.**) In der heutigen Sitzung kam zur Verhandlung die Anklage wider den Postschaffner Karl Berger von hier, am 28. September 1870 zu Ostrau, Kreis Stumsdorf, geboren.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsrath Ebbecke, Vorsitzender, Landgerichtsrath Metsch und Assessor Bleyl, Beisitzer. Die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwalt Hartmann, als Vertheidiger plädirte Herr Rechtsanwalt Dr. Slawyk; als Sachverständiger war geladen Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Fielitz. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgeloost: Betriebsführer Karl Pfeiffer-Paffendorf, Kaufmann Julius Mook-Wettin, Gutsbesitzer Louis Ohme-Brachstedt, Kaufmann Eduard Poetzsch-Bitterfeld, Fabrikbesitzer Adolf Baensch-Dölau, Administrator Franz Friedel-Steuden, Gutsbesitzer Emil Deparade-Groitzsch, Gutsbesitzer Moritz Männicke-Bennstedt, Gutsbesitzer Hugo Barth-Wieskau, Fabrikbesitzer Richard Held-Schkeuditz, Rittergutspächter Paul Kohnert-Gimritz und Generalagent Hugo von der Heydt-Halle a. S.

Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 2 Jahren Ehrverlust. Da wegen der hohen Strafe Fluchtverdacht begründet erschien, wurde die sofortige Inhaftnahme des Angeklagten angeordnet.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle,** 2. März. (Aus der Sitzung der zweiten Strafkammer.) **Wissentlicher Meineid.** Gewöhnlich werden derartige Verbrechen vom Schwurgericht abgeurtheilt, aber in diesem Falle hatte die Strafkammer darüber zu befinden, weil die Angeklagte noch nicht das 18. Lebensjahr überschritten hat. Die erst 16 Jahre alte Dienstmagd Minna Spitzkatz aus Sieglitz, gebürtig aus Gröbzig, wurde aus der Haft vorgeführt, weil sie beschuldigt ist, am 13. Januar d. Js. vor dem Schöffengericht zu Löbejün einen Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, indem sie in der Strafsache ihrer Dienstherrin, der Wittwe Engler und deren Schwiegervater wegen Mißhandlung der Wittwe Schönemann zu Sieglitz beschwor, sie wisse von dem Vorgange nichts, während sie demselben durch die geöffnete Stubenthür zugesehen hatte. Die Angeklagte wurde damals nach Beendigung des Termins verhaftet wegen Verdachts des Meineids und heute dieserhalb zu der niedrigsten Strafe von einem Jahr Gefängniß verurtheilt, wovon die Untersuchungshaft in Abrechnung kam, und ihr die Fähigkeit abgesprochen, als Zeuge eidlich vernommen zu werden.

— **Dresden,** 2. März. (Todesurtheil.) Das Geschworenengericht zu Reichenberg verurtheilte heute den Maurer Krusche aus Machendorf wegen Raubmordes, begangen an der Schnittwaarenhändlerin Ernestine Emler in Markendorf bei Zittau am 5. Dez. 1896, zum Tode durch den Strang. Die Ehefrau und der Bruder des Mörders, die wegen Betheiligung an dem Raube und der Verwahrung des geraubten Geldes angeklagt waren, wurden freigesprochen.

— **Ein Gewinn in der sächsischen Lotterie.** Eine weite Kreise interessirende Entscheidung hat das Kammergericht gefällt. Ein Berliner Tabakfabrikant war auf die Einladung eines seiner Kunden zum Mitspielen an einem sächsischen Lotterieloose eingegangen und hatte zum Beweise dessen auch seinen Namen auf der Rückseite des Looses verzeichnet. Die Regulirung des Betrags sollte seiner Behauptung nach einer späteren Abrechnung vorbehalten bleiben. Das Loos kam mit einem Gewinn heraus, von dem auf den Antheil des Fabrikanten der Betrag von 633 Mark entfiel. Der Mitspieler, der den Gewinn erhoben hatte, verweigerte aber die Zahlung, weil der Fabrikant bis zum Ziehungstage seinen Beitrag nicht gezahlt, also sein Antheilrecht verloren habe. Das Landgericht wies die Klage des Fabrikanten unter Hinweis auf das Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien mit der Ausführung ab, daß, da der Gewinn auf Grund einer strafbaren Handlung erfolgt sei, es nicht Gegenstand der richterlichen Thätigkeit sein könne, darüber zu entscheiden, ob und wie dieser Gewinn unter den Theilnehmern der strafbaren Handlung zu vertheilen sei. Das Kammergericht hat nun diese Entscheidung aufgehoben und, indem es einen rechtsverbindlichen Vertrag unter den Parteien namentlich durch den Vermerk auf der Rückseite des Looses als zu Stande gekommen erachtete, den Verklagten zur Zahlung verurtheilt. Der Senat nahm ferner an, daß, wenn auch das Spiel in einer auswärtigen Lotterie verboten sei, doch eine Klage auf Zahlung des Gewinnes zuläßig sei.

Jagd und Sport.

— **Salzwedel,** 2. März. Dem Revierjäger Schenk, angestellt in den Forsten des Landraths v. d. Schulenburg, ist für die muthige Entschlossenheit, mit der er im Herbst des vergangenen Jahres den Kampf mit einem Wilddiebe aufnahm und letzteren ergriff, von dem „Allgemeinen deutschen Jagdschutzverein" ein prachtvolles Pürschglas als Belohnung verliehen wurden.

— Der Kaiser hat auch für das Jahr 1897 wieder einen **Ehrenpreis für die Kaiserpreis-Steeplechase,** die am 16. Mai in Frankfurt a. M. zur Entscheidung gelangt, bewilligt. Ferner hat der Großherzog von Hessen einen Ehrenpreis für die 10 000 Meter-Steeplechase am 20. Juni gespendet. Fürst Fürstenberg stiftete für das Rennen um den Preis von Donaueschingen am 17. Okt. ebenfalls einen Ehrenpreis.

— **Allgemeiner Deutscher Jagdschutz-Verein.** (Landesverein Provinz). An Stelle des Herrn Amtsrath Elsner zu Klein-Rosenburg, Vorstand des XI. Bezirks (Kreise Aschersleben und Kalbe), welcher auf seinen Antrag mit dem 1. Januar d. Js. von seinem Amt geschieden ist, tritt Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Steinaecker auf Burg Brumby bei Kalbe a. S., sein bisheriger Vertreter.

— **Um die Einigkeit im deutschen Radrenn-Sport herbeizuführen,** hatten sich die Vertreter der großen deutschen Radfahrer-Verbände zu einer Versammlung in den Viktoriasälen zu Berlin, eingefunden. Bisher bestand ein scharfer Gegensatz zwischen dem deutschen Radfahrerbund und den übrigen Verbänden, im Besonderen dem Verbande der Vereine für Radwettfahren, der zu mancherlei Mißhelligkeiten führte und einen einheitlich geregelten Sportbetrieb nicht aufkommen ließ. Im Wesentlichen drehte sich der Streit um die Frage, wer Amateur (Herrenfahrer) sei und wer nicht. Der D. R. B. machte hier einen strengeren Unterschied als die übrigen Körperschaften und gestattete seinen Amateuren nicht, gegen sogenannte Berufsfahrer zu starten. In der erwähnten Versammlung wurde nun auf Grund der Vorverhandlungen, die zu Anfang des vorigen Monats in Leipzig stattgefunden hatten, nach längerer Debatte eine Einigung auf folgender Grundlage erzielt: Es soll eine aus neun Mitgliedern bestehende Central-Sportsbehörde geschaffen werden, nach deren Bestimmungen in Zukunft alle Rennen auf deutschen Bahnen zu fahren sind. Als Maßgabe für diese Bestimmungen soll die folgende, einstimmig angenommene Resolution dienen: „Amateure dürfen in Berufsfahrer-Rennen starten mit Genehmigung der Central-Sportsbehörde oder außer jeder Preisbewerbung." In die Central-Sportsbehörde wurden gewählt: Vom Deutschen Radfahrer-Bunde, vom Sport-Ausschuß des D. R. B. und vom Verband der Vereine für Radwettfahren je zwei Vertreter, und je einer von der Allgemeinen Radfahrer-Union, dem Verband deutscher Rennfahrer und dem Sächsischen Radfahrer-Bund. Von diesen neun Herren wurde sodann eine aus den Herren Gust-Berlin, Thiede-Brandenburg und Klamer-Leipzig bestehende Kommission ernannt, welche die neuen Wettfahrbestimmungen ausarbeiten soll, über deren endgiltige Annahme demnächst die Central-Sportsbehörde zu entscheiden haben wird. Mit diesen Beschlüssen, die für die Entwickelung des deutschen Radrennsports von weittragender Bedeutung sind, ist endlich eine befriedigende Lösung der bisherigen Streitfragen erzielt.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3. März. Der Magistrat hat es abgelehnt, eine Nansen-Feier zu veranstalten. Es ist jetzt der Gedanke angeregt worden, im Festsaale des Rathhauses eine große, allgemeine Feier abzuhalten und den Magistrat um Hergabe des Saales und eventuelle Entsendung einer Deputation zu bitten.

Berlin, 3. März. Nach einer Meldung aus Hamburg hat sich die Central-Streike-Kommission aufgelöst.

Hamburg, 3. März. Die „Hamb. Nachr." plädiren in einem längeren Leitartikel zu dem neuen Aufruf Sr. Majestät des Kaisers für die Einbringung eines Spezialgesetzes gegen die Sozialdemokratie und sagen zum Schluß: Wir vermögen die Gründe für die bisherige Nichteinbringung eines solchen Gesetzes nach allem Vorangegangenen auf dem Gebiete politischer oder juristischer Erwägung nicht mehr zu finden, sondern müssen solche persönlicher Natur annehmen und die Frage vorlegen, ob diejenigen, die zur Ausführung des königlichen Willens nach Maßgabe der Verfassung berufen sind, sich vor Einbringung eines Spezialgesetzes fürchten und sich der Nachsucht der Sozialdemokratie auszusetzen glauben und dies zu vermeiden wünschen. Wäre dies der Fall, so müßten wir sagen, die Furcht ist ein schlechter Rathgeber. Wer sich fürchtet, gehört nicht auf einen verantwortlichen Posten an die Spitze des Staates und der Monarch sollte auf die fernere Mitwirkung solcher „ängstlicher" Männer an der Staatsregierung lieber verzichten.

Koblenz, 3. März. Heute Morgen 6¾ Uhr wurde hier ein kurzer heftiger Erdstoß verspürt. Wie die „Kobl. Ztg." aus Vallendar meldete, wurde auch dort die Erderschütterung 6,23 Uhr bemerkt. Der Erdstoß bewegte sich in der Richtung von Südost nach Nordwest.

London. 3. März. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Pest in Bombay an Zunahme gewinnt und in den andern Provinzen immer mehr an Ausdehnung zunimmt. Die indische Regierung hat die Pilgerfahrten vollständig verboten und die Beurlaubung von Civil- und Militärärzten eingestellt. Auf Urlaub befindliche Aerzte wurden einberufen. Auf jeder größeren Eisenbahnstation, sowie in den Häfen werden Spitäler errichtet.

Fahnenstoffe und fertige **Fahnen** zu sehr billigen Preisen. **A. Huth & Co.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0006

Die Wirren auf Kreta.

Rom, 3. März. Nach Depeschen aus Athen behält sich die griechische Regierung die Antwort auf die Note der Mächte für morgen vor. Ein Widerstand Griechenlands ist sehr wahrscheinlich, dessen **unmittelbare Folge** die Blokade sein werde. Die Vertreter **Englands, Oesterreichs** und Italiens unternahmen gestern **Nachmittag einen letzten** Vermittlungsversuch beim König Georg.

Athen, 3. März. Heute findet ein außerordentlicher Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs statt, in welchem über die Kollektivnote **berathen werden** soll. **Es tritt** neuerdings das Gerücht wieder **auf**, daß der **König abdanken** werde.

Athen, 3. März. **Der italienische Deputirte Barbato** ist mit einigen italienischen **Freiwilligen eingetroffen**. Es wurde ihnen ein begeisterter **Empfang bereitet. Barbato hielt eine** Ansprache.

London, 3. März. **Der „Times" wird aus Canea** gemeldet, daß die ganzen für die Neubildung der Gendarmerie aufgestellten Pläne als mißglückt zu betrachten seien. Sämmtliche für die neu einzurichtende Gendarmerie angeworbenen Christen hätten sich, mit Ausnahme von zweien, den Insurgenten angeschlossen.

Paris, 3. März. Dem „Eclair" wird aus Kanea berichtet, daß 2000 Muselmänner, welche im Fort zum „Rothen Kreuz" eingeschlossen waren, bei Selino niedergemacht worden sind. Man hegt Befürchtungen für das Schicksal von 6000 anderen türkischen Soldaten. Unter der muselmännischen Bevölkerung herrscht große Erbitterung gegen die Mächte. Die Abtheilung der Marinesoldaten der verschiedenen europäischen Kriegsschiffe sollen abermals verstärkt worden sein.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Pommersche Hypotheken = Aktien = Bank.** In der am 2. März cr. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß pro 1896 genehmigt, der Direktion und dem Kuratorium Decharge **ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 %** festgesetzt. Daneben wurden dem außerordentlichen Reservefonds 63 447 Mk. **und dem Beamten = Pensions- und** Unterstützungsfonds 120 000 Mk. überwiesen. **Die nach dem Turnus** ausscheidenden Mitglieder des Kuratoriums wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Kuratoriums-Mitgliedes von Hesse-Hessenburg Seine Durchlaucht Fürst zu Putbus neu gewählt. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen, sowie die sonstigen Anträge der Verwaltung wurden genehmigt. Die Bilanz pro 1896 befindet sich im Inseratentheil unserer heutigen Nummer.

— **Bankverein Artern.** Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung am 18. März für das Geschäftsjahr 1896 eine Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

— **Sangerhäuser Aktien=Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Hornung u. Rabe.** Das im Geschäftsjahr 1896 erzielte Resultat ist zwar hinter dem vorjährigen zurückgeblieben, indem ein gleicher Umsatz nicht zu erreichen war, dasselbe ist aber doch als ein zufriedenstellendes zu bezeichnen, weil nach Lage der Industrie, namentlich der Zuckerindustrie, das Unternehmen im Herbst und Winter 1895/96 nicht so umfangreich wie sonst Bestellungen aufnehmen konnte. Das Uebersee = Geschäft ist an dem erzielten Umsatz nur mäßig betheiligt gewesen. Nach Abzug von Abschreibungen im Betrage von 50 000 Mk. stellt sich ein Ueberschuß von 368 107,47 Mk. heraus, wovon eine Dividende von 22½ Prozent gleich 281 250 Mk. vertheilt werden soll. Der Gesammtwerth des Etablissements ist nunmehr 590 681,81 Mk., die Feuer = Versicherungssumme beträgt 1 212 198 Mk. Für das laufende Jahr ist das Unternehmen bis zum Herbst außerordentlich stark beschäftigt. Die stete Ausdehnung des Sangerhäuser Etablissements, die Errichtung der ungarischen Niederlassung, als auch die größeren Kreditansprüche, die an das Unternehmen gestellt werden, machen es nöthig, die Betriebsmittel abermals zu verstärken. Aus diesem Grunde soll das Aktienkapital um 300 000 Mk. erhöht werden.

— **Maschinenfabrik Buckau.** Vom Aufsichtsrath wurde beschlossen, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 9 Prozent vorzuschlagen.

— **Wernigeröder Kommanditgesellschaft auf Aktien Fr. Krumbhaar.** Der Abschluß für 1896 weist einen Reingewinn von **117 103,84 Mk.** aus. Die Generalversammlung beschloß am 27. Februar d. J. einstimmig, 8 Prozent Dividende mit 48 000 Mk. auf das erhöhte Aktienkapital zu zahlen, 9850 Mk. den Reserven zuzuführen, um dadurch jede von beiden auf den Betrag von 120 000 Mk zu bringen, in die Dividendenreserve weitere 10 000 Mk. zurückzulegen und 23 731,05 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. In den letzten fünf Jahren betrug die Dividende regelmäßig 8 Prozent.

Börse von Berlin vom 3. März.

Durch die Behauptung Wiens im heutigen Vorbörsenverkehr, sowie durch die mäßige Besserung der auswärtigen Abendbörsen war die Börse vor offizieller Eröffnung ziemlich fest, nachher jedoch, unter dem Drucke von Geschäftsstille in ungleichmäßiger Haltung. Die Meldung von der Ueberreichung der Note der Mächte an Griechenland brachte wohl eine ruhigere Auffassung der augenblicklichen Lage, doch gewann die Zurückhaltung die Oberhand, zumal die Haltung der westlichen Börsen abwartend ist. Der Fondsmarkt zeigte entschieden gute Haltung, auch Türkenwerthe waren besser. Im Montanmarkte unterlagen Eisenaktien vielfachen Schwankungen. Es wurde übrigens einer Londoner Meldung Beachtung geschenkt, wonach ein drohender Konflikt zwischen Maschinenbauarbeitern und Arbeitgebern den Eisenmarkt in Glasgow und Middelsborough beeinträchtige. Im Eisenbahnaktienmarkte waren heimische gut behauptet. Von schweizerischen Bahnen waren Nordostbahn besser, worauf übrige Bahnen höher waren. Oesterreichische auf Wien gut gehalten, italienische stetig, Schifffahrtsaktien preishaltend, desgl. Trust = Dynamit. In zweiter Börsenstunde äußerst stilles Geschäft bei mäßiger Besserung in Montanwerthen und ganz unwesentlichen Veränderungen in Banken und Bahnen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 3. März 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92 % —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9 50—9,60.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7 00—7,60.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23.—.
do. **II.** 23.—.
Gem. Raffinade m. Faß 22,—
Gem. Melis I. mit Faß 22,—.
Stimmung: still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg
per März 8,75 G. 8,77½ B.
per April 8 80 G., 8,85 B.
per Mai 8,87½ bz., 8,92½ B.
per Juli 9,02½ G., 9,07½ B.
per August 9,12½ G., 9,15 B.
Stimmung: ruhig. stetig.

Hamburg, den 3. März Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88 % Rendement, frei an Bord Hamburg.

März 8,75. April 8,80. Mai 8,90. | August 9,12½. Oktober 9,05. Dezember 9,15. | Tendenz: ruhig.

Anfangs-Course vom 3. März 1897,

mitgetheilt von **L. Schönlicht,** Bankgeschäft.

Credit	226,90	Buschtiehrader	272,50
Franzosen	146,60	Gotthard	167,10
Lombarden	38,20	Schweizer Union	93,75
Disconto	204,40	Warschau Wien	—,—
Deutsche	197,50	Mittelmeer	94,40
Dresdner	156,10	Italiener	88,30
Darmstadt	154,75	Ungarn	103,75
Berl. Handels	162,10	Russ. Noten	216 25
Nationalbank	144,50	Hibernia	175,75
Laura	159,75	Gelsenkirchen	164 25
Dortmund	48,50	Harpener	174 40
Bochumer	153,75	Dannenbaum	118,20
Mainzer	119,—	Consolidation	253,00
Marienburger	88,75	Trust	193 20
Ostpreußen	95,00	Lloyd	110 75
Lübeck. Büchener	163,50	Packetfahrt	127 10
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 3. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,10 G
do. do.	3½	103 80
do. do.	3	97 90
Preuß. consl. Staats-Anl.	4	104,10
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	98,00
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	101,10 G
do. do.	3	93 3 B
Sächsische	4	104 00 G
"	3½	101.40 G
Hamb. Staats-Rente	3½	105 40 G
do. Staats-Anl. 1886	3	96 40 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		62,30 G
do. innere do.		53 30
Griech. konj. Goldrente	4	21 00
do. Monopol-Anleihe		25,75
mit lfd. Cps.	4	
do. Gold-Anl. v. 1890		24,50 B
mit lfd. Cps.	5	
Italienische Rente	4	89,60
Mexik. Anleihe 1888	6	96,40
do. do. 1890	6	96,60
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	89,80 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104,20
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101,75 B
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	37,00 B
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	99,60 G
do. do. 1891	4	88 20
Russ. konf. Anl. 1880er	4	103 10
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,75 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,70 B
do. Rente 1884	5	62,75 G
do. 4 % Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,20 B
do. do. 500er	4	103,00
do. do. 10	4	104,10 B

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1895.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	163,75
Lübeck-Büchen	6¼	163 30
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118 30
Marienburg-Mlawka	2¼	88,30
do. do. St.-Pr.	5	125 25
Ostpreußische Südbahn	3	94,75
do. do. St.-Pr.	5	120,10
Buschtiehrader Bahn La. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	38,50
Warschau-Wiener	18 5/6	269,50
Gotthardbahn	7 2/5	166,50
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	124,70
do. Mittelmeerbahn	5	94 50
Luxembg. Pr. Hnr.	3 2/5	95.40
Schweizer Centralbahn	6½	140,75
do. Nordostbahn	6,6	134,30
do. Unionbahn	3¾	94,25

Bank-Actien.

Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges.	8	162,25
Börsen-Handels-Verein	6	—,0
Breslauer Disk.-Bank	7	117,70
do. Wechsel-Bank	5¾	103,60
Darmstädter Bank	8¼	155,25
Deutsche Bank	10	197,80
do. Genossenschaftsbank	6	126,15
Disconto-Commandit	10	204,75
Dresdener Bank	8	156,75
do. Bank-Verein	7	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	4	129,30
do. do. junge	4	113 80
Leipziger Bank	7½	178,00
do. Creditanstalt	11	214,30
Magdebg. Privatbank	5	109,35
Mitteldeutsche Creditbank	5½	117,60
Nationalbank f. Deutschland	8½	144,60
Norddeutsche Bank	—	—,00
Oesterreich. Kredit	11 7/8	226,50
Preuß. Boden-Kredit	7	140,00
do. Centr.-Boden-Kr.	9	186,40
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,25
do. do. (Hübner) volle	—	129,50
do. do. neue volle v. 95	7	
Reichsbank	5,88	158,10
Schaffhaus. Bank-Verein	7	148,90
Schlesischer Bank-Verein	7	128,75

Industrie-Papiere.

Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	222,75 G
Allgem. Elektr.	—	256,00 G
Anhalter Kohlen	4	208,25 G
Berl.-Böhm. Brauh.	11	248,50 B
do. do. Patzenhofer	5	242,75
do. Brauerei Schultheiß	14	282 00 B
do. Union Gratweil	5½	132,75 G
Berl. Elektricität Werke	—	253,75 G
Bismarckhütte	—	225,00 G
Bochumer Gußstahl	7	153,25 B
Bonifazius Bergwerk	4	125,25 B
Cröllwitzer Papier	18	260,10 G
Dannenbaum	—	117,50 G
Donnersmarckhütte conv.	8	149,50 B
Egestorff-Salzwerke	8	153,25 G
Eilenburger Kattun		65,90
Fiocher Masch.-Act.	8	134,80
Gelsenkirchen Bergwerk	7	163,75
Glauziger Zuckerfabrik	6½	107,70 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	347 50
Hallesche Maschinen	32	450,— bz. G
Harpener Bergbau	5	174,40
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	190,—
Hibernia & Shamrock	7½	175,50
Hildebrandt Mühlen	—	168,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	111,00 G
Laurahütte	3½	159,25 bz. G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	203,75 G
Leopoldshaller chem. Fabr	4	87,75 bz. G
Luise Tiefbau conv.	—	97,75
do. do. St.-Pr.	—	128,25
Mälzerei Wrede	—	105,00 bz. G
Norddeutscher Lloyd	—	111,00 bz G
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	172,75 bz. B
do. abgest.	—	177,50 bz. G
Pluto, Bergwerk	8½	185,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	8½	182,75
Pomm. Masch. conv.	0	108,80
Riebeck Montanwerke	10½	190,00
Rositzer Braunkohlen	—	179,90
do. Zuckerf.	5½	175 10
Sächs.-Thür. Braunk.	6	124,00
do. St.-Pr.	6	132 00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	205,75
do. St.-Pr.	9	205,75
Schwartzkopff	13½	250 50
Siemens-Gasindustr.	11½	198 60
Staßfurt Chem. Fabr.	—	181,00
Stolberger Zink-Akt.	2	77 10
do. do. St.-Pr.	7	142,60
Sudenburger Maschinen	10	158 00
Thüringer Saline	5	78,25
Westeregeln Alkali	10	174,00
Zeitzer Maschinen	—	322 75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅝ %

Schweiz 100 Fr.	k.	80,55
Ital. Plätz 100 L.	k.	76,60
Petersb. 100 R.-S.-R.	k.	216 95
Amsterdam 100 fl.	lang	168 05
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,05
Lond. 1 Lstrl.	k.	20,41,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,32
Paris 100 Fr.	k.	81,15
Wien. Oe. W. 100 fl.	k.	170,35

Schluß-Course.

Tendenz: abwartend.

3 % Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	144,40
Ital. Renten	89,40	Gotthardbahn	167,70
Ung. Goldrente	103,75	Marienburger	88,40
Russ. Noten	216,25	Ostpreuß. Südbahn	95,00
Convertirte Türken	18,20	Warschau-Wien	269,25
Buschtieradeг	273,25	Bochumer Gußstahl	152,50
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	48,10
Prinz Heinrich-Bahn	95,40	Laurahütte	159,40
Berliner Handelsgesellschaft	162,10	Harpener Kohlen	174,25
Deutsche Bank	197,60	Hibernia	175,50
Dresdner Bank	156,40	Nordd. Lloyd	110,75
Darmstädter Bank	155,00	Hamb. Packet	126,90
Disc.-Gesellschaft	204,40		

Ritterguts-Verpachtung

Die Oekonomie des **Rittergutes Endschütz** — Haltestelle der Werdau-Weidaer Eisenbahn — mit einem Pachtareal von cirka 400 preußischen Morgen und Milchabsatz nach der Stadt, ist zu Johanni dieses Jahres auf 12 Jahre zu verpachten.

Das Inventar ist käuflich zu übernehmen. Näheres beim [2734

Kommerzienrath Sieber in Ronneburg.

1,000,000 Mark

so gut wie **unkündbare**

Institutsgelder

à 3½ % [2737

auf **Acker** auszuleihen durch

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.

Bau- und Düngekalk,

Ia. großstückigen besten Bennstedter Weisskalk, 95 % Aetzkalk, stets frisch gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanschluß zu **äußerst billigen Preisen**

Bennstedt, Post- und Bahnstation.

Bennstedter Kalkwerke.

M. Maennicke & Schmidt.

2710]

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: . . **708 Millionen Mark**
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale): [620

Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.

Bilanz vom 31. December 1896.

Activa:		
Cassenbestand	ℳ	1471124,31
Eigene Effecten (Consols etc.)	„	11333441,40
Wechselbestand	„	56646,68
Guthaben bei Bankhäusern	„	1040592,58
Diverse Debitoren	„	394602,46
Anlage im Hypoth.-Geschäft	„	144105819,23
Bankgebd.-Neubau	„	1576477,59
	ℳ	159978704,25

Passiva:		
Actien-Capital	ℳ	10200000,—
Reserven (43,6 %)	„	4445566,17
Pfandbrief-Umlauf	„	141259000,—
Amortisat.-Fonds	„	125323,75
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	„	55811,84
Restanten von verloosten u. gekünd. Pfandbriefen	„	12198,85
per 1. Juli 1896 gekünd. Pfandbriefe	„	749278,87
Coupons-Restanten	„	156696,25
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 97	„	907091,—
Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1897	„	605787,75
Dividend.-Restanten	„	1872,—
Divid. p. 1896 (7 % auf 10200000 Mk.)	„	714000,—
Tantièmen	„	122361,98
Diverse Creditoren	„	273715,79
Beamten-Pensions- u. Unterst.-Fonds	„	350000,—
	ℳ	159978704,25

2738]

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — RUDOLF MOSSE — Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 151

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

— Fernsprecher 151. —

Herrschaftl. Villa,

im Norden der Stadt, mit schön gepflegtem Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Zu erfragen beim Besitzer **Karl Hartmann, Reilstraße 7.**

Rmk. 12,000

zu 4 % pro anno **auf ein neues Grundstück, Feuertaxe Mk. 18,000 vom Selbstdarleiher per 1. April a. c. gesucht.** Offerten unter **L. o. 3002** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [2329

Kellnerstr. 10|11

2187½ □m groß,

mit **der ganzen Hinterfront der neu angelegten Gerbersaalenstraße zugekehrt,** stelle ich hiermit zum Verkauf. Zu Molkerei-Anlagen vorzügl. geeignet.
Julius Wagner, Paradeplatz 5, I.

Lehrlings-Gesuch!

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet Ostern bei uns Stellung als **Lehrling.**

Bunge & Corte,
Paraffin- und Mineralölfabrik und Handlung.

10—12,000 Mk.

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf ein **herrschaftliches Grundstück sofort oder später gesucht.** Offerten unter **P. r. 2235** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [2508

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. — Einer beim Eintritt **65 Jahre alten** Person z. B. wird für je **tausend** Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche, jährliche Rente **von**

111 Mark 58 Pfg.

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen vom Bureau der [1806
Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Halle a. S., Meckelstr. 1.

Sicher und **leicht** kann Jeder, auch an dem kleinsten Orte, **Mk. 150** p. Mt. durch d. Verkauf a. Private u. Restaurateure f. e. ren. **Hamb. Cigarr.-F. verdienen.** Off. **u.** O 3309 an Heinr. Eisler, Hamburg. [1858

Knorr's Hafer-Mehl

in Packeten à Pfd. 45 Pf.,
Knorr's Platt-Hafer,
lose à Pfd. 30 Pf.,
Quäker Oats
i. Packet. engl. à Pfd. 40 Pf.,
Erbs-Wurst
in ½ Pfd.-Rollen à 28 Pf.,
Maccaroni,
Ia. Italiener, à Pfd. 35 Pf.

H. W. Haacke, gr. Klausstr. 16.

Telephon 566.

Bordeaux-Sommerweizen

höchst ertragreich, **Chevalier- u. Thüring. Landgerste verkauft** zur Saat nach Muster das [2281
Kammergut Oberweimar bei Weimar.

Bekanntmachung.

In hiesiger Königlichen Strafanstalt sollen

Mittwoch, den 17. März d. Js.,

Vormittags von 10 Uhr ab verschiedene ausrangirte Gegenstände und alte Materialien, als:

leinene, baumwollene und Tuchlumpen, altes Eisen, Zinkblech, Glas, Kupfer etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Halle a. S., den 1. März 1897

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Konkursverfahren.

In der Konkurssache des Bahnhofsrestaurateurs **Elste zu Artern** ist von der Gläubigerversammlung der Kaufmann **Andreas Augerstein zu Artern** als Konkursverwalter gewählt worden. Zur Abnahme der von dem früheren Verwalter zu legenden Schlußrechnung wird Termin auf den **29. März 1897, Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Artern, den 1. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Filz,

bis 3 cm stark, in allen Farben, 2 m breit, offeriren

Plaut & Sohn.

Ein neuer, sehr schöner [2357

Damensattel

ist, weil er der betreffenden Reiterin nicht paßt, für 180 Mark **zu verkaufen.**

Merseburg, Oberaltenburg 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0007

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Special-Putzgeschäft

eröffnet habe. Durch jahrelange Thätigkeit in der Branche glaube ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen, die an feinen, gediegenen Geschmack und elegante, tadellose Ausführung gestellt werden, entsprechen zu können. Indem ich bei größter Auswahl das **Neueste** und stets nur **Geschmackvollste** zu bieten mich bemühen werde, sichere ich den geehrten Damen bei streng soliden Preisen aufmerksamste und liebenswürdigste Bedienung zu. Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvollst und ergebenst

Louise Götz,

Halle a. S., 6 Kleinschmieden 6,

Eingang Gr. Steinstrasse.

2755]

Radfahr-Costumes

Promenaden-Costumes

Reise-Costumes

Anfertigung nach Maass.

Bescheidene Preise.

C. A. Boegelsack,

Specialhaus

für Damenkleiderstoffe u. Costumes.

Irrthum

zu vermeiden, mache hierdurch darauf aufmerksam, daß sich mein **Stellen-Vermittlungs-Komtoir**, gegründet 1860, nicht mehr **Gr. Märkerstraße Nr. 9**, sondern nur [2731

Sternstrasse Nr. 8

befindet.

Binneweiss,

Stellenvermittlung aller Branchen! Gegründet 1860!

Handelsgerichtlich eingetragen. — Fernsprecher 1002.

Stets offene Stellen für Personal aller Stände.

Feuer-Versicherung.

Nom. General- od. bess. Haupt-Agtr. mit sof. Bestandüberweisung, Bz. Halle a. S. etc., von rout. Fachmann **für dauernd gesucht.** Off. u. **H. 55** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [2749

Habe auf der Reise meine Stimme verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. K.

Sing-Academie.

Donnerstag punkt 8 Uhr Ueb. Volksch.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest** bei M. Bornemann, Schulstr. 9.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau,** 3 verlängerte Kaiserstraße. [380

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Donnerstag, den 4. März 1897: 163. Vorstellung. 118. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Bei kleinen Preisen

Parquet Mk. 1,40 ꝛc.

Zum letzten Male:

Die schwarze Kaschka.

Oper in 4 Akten nach seiner gleichnamigen Novelle von Victor Blüthgen.

Musik von Georg Jarno.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Albert Kasten.**

Dirigent: **Kapellmeister Paul Großmann.**

Personen:

Storlebeck, ein reicher Bauer	A. Dreßler.
Peter, dessen Sohn	E. Buchwald.
Die Muhme, Schwester des Bauern	B. Spiegel.
Kaschka, mährische Bauerntochter	Anna Triebel.
Der Krugwirth, zugleich Schulze, Peters Freund	O. Schramm.
Die Krugwirthin	Hanna Stark.
Stefan Jüritsch, Mähre, 1866 in Holstein zurückgeblieben und zur preußischen Marine übergetreten	Jos. Cianda.
Klaus Steven, Oberheizer bei der Marine	Ludw. Wolff.
1. Bauernbursche	A. Obermaier.
2. Bauernbursche	Ernst Bedau.
Ein Matrose	Carl Fischer.

Burschen und Mädchen vom Dorf, Dorfkinder, Matrosen u. Mädchen aus der Stadt.

Ort und Zeit der Handlung: Ein pommersches Küstendorf.

I. Aufzug: Sommer 1867.

II. und folgende: Sommer 1868.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 5. März 1897: 164. Vorstellung. 47. Vorstellung außer Abonnement.

Bei ermäßigten Preisen:

Mit völlig neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen, Requisiten ꝛc.

Zum 7. Male:

Frau Venus.

Großes Ausstattungsstück (modernes Märchen) mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 4 Akten (12 Bildern) von Paßgus und G. Blumenthal.

Musik von C. A. Raida.

*** Valla — Venus — Grete Gallus als Gast.

Thalia-Theater.

Donnerstag:

Anfang 8 Uhr

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Freitag:

Eine tolle Nacht.

C. Wendenburg,

Steinmetzmeister,

Comtoir: Bernhardystr. 17. **Halle a. S.** Fernsprecher Nr. 506.

empfiehlt

Grabdenkmäler

von

Granit, Syenit, Marmor, Serpentin u. Sandstein,

sowie unverwetterliche Krystallplatten.

Meine **Lager** befinden sich [2685

am Nordfriedhof (Dessauerstraße 1),

Werkstatt und Haupt-Geschäft

Südfriedhof, Friedenstr. 2.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vortrag zum Besten des Vereins.

Donnerstag, 4. März, 6 Uhr im Volksschulsaale neue Promenade 13

Vortrag des Herrn Professor **Dr. Stein:**

„Professoren und Studenten einst und jetzt."

Eintrittskarten zu diesem Vortrage zu **1 Mk.** sind zu haben in den Buchhandlungen von **Dr. Niemeyer,** Gr. Steinstraße u. von **Schrödel & Simon,** Gr. Ulrichstraße.

Der Vorstand Wächtler.

Eduard Seelig

Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Vollständige Ausrüstung

für

Rad-Fahrer

(Damen und Herren).

Anzüge, Costümes, Strümpfe, Schuhe, Unterkleidung. Mützen, Handschuhe Sweater, Blusen.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Das **Clives-Trio,** mysteriöse Excentriker. — Miß **Léodiska** mit ihrer Kolonie abgerichteter Kakadus. — Mr. **Arsenio** mit seinen beiden Affen als Seiltänzer. — Les **Piwkit's,** excentrische Burlesk-Komödianten. — **Little Tobby** (der Jocko zu Pferde), Cirkus-Parodist. — Fräulein **Elise Saro,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Herr **Max Frey,** Original-Gesangs-Humorist. [2637

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Herrmann's Bier- u. Speisetunnel

Obere Leipzigerstr. 54.

Echt Salvator

von G. Sander, Culmbach.

4/10 Liter 20 Pfg.

Der Ausschank dieses hochfeinen Bieres dauert nur 14 Tage.

Otto Herrmann.

Einkauf von einzelnen **Büchern,** sowie ganzen **Bibliotheken** zu **höchsten Preisen** bei **A. R. Barth,** früher **M. Oschmann,** Alte Promenade 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 3. März.

Es ist uns in der letzten Zeit wiederholt mitgetheilt worden daß der Hotelbesitzer Herr Leistner hierselbst bei Besprechung seines Kurprojektes in der Dölauer Heide anderen Personen gegenüber die Aeußerung gethan hat: „er werde in seinem neuen Etablissement dieselben Soolbäder verabreichen, wie das Bad Wittekind; denn dasselbe besitze ja auch keine Soolquelle und bezöge dieselbe wie er dies auch künftig thun würde, die Soole erst von der Halleschen Pfännerschaft."

Da uns diese Aeußerung des Herrn Leistner von verschiedenen Seiten und in auffallend übereinstimmender Form wieder mitgetheilt worden ist und früher auch schon der Gastwirth Herr Gumprecht im „Fürstenthale" das Vorhandensein unserer Soolquelle in Wittekind zu bestreiten versucht hat, so sehen wir uns, in einer Weiterverbreitung dieser unwahren Behauptungen baldmöglichst entgegen zu treten, zu nachstehender öffentlicher Erklärung veranlaßt:

Der Soolschacht, aus dem das Bad Wittekind durch maschinellen Betrieb seine Soole hebt und den Badezellen zuführt, wird geschichtlich schon in der Dreyhaupt'schen Chronik erwähnt und hat in früheren Jahrhunderten zur Salzbereitung gedient, ist dann aber später wieder verschüttet worden. In der Dreyhaupt'schen Chronik heißt es: „Band I Seite 14: „und ist diese Quelle, die so viel hundert Jahr verborgen gewesen und dadurch aus dem Gedächtniß der Menschen kommen, zu unseren Zeiten wieder entdecket worden. Denn als anno 1702 ein Cancelist, Namens Jonas Fischer, beym Spazierengehen an der Landstrasse von Halle nach Trotha im Grunde zur linken Hand bey dem Giebichensteiner Rabenstein (Anm.: Wohl dem heutigen „Röderberge" in den Anlagen des Bades) von ohngefehr eine Menge Salzkraut Kali gewahr worden, und bei dem Nachsuchen gesalzenes Wasser verspüret, hat er solches bei der Königl. Kammer angezeiget, denn da nach dem Quell gesuchet, und ein ausgezimmerter zugebühlter Salzbrunnen angetroffen worden ꝛc.," worauf denn der Brunnen wieder in Betrieb gesetzt wurde. Derselbe wurde jedoch im Laufe der Zeit wieder eingestellt und das Gradirwerk zerfiel, bis der Brunnen im Jahre 1846 von der Familie des früheren Besitzers wieder aufgedeckt wurde. Der damalige Universitäts-Professor Dr. Krukenberg stellte nachfolgende Urkunde aus, die sich noch jetzt in den Akten befindet:

„Daß die Soolquelle im Garten des Herrn Thiele zu Giebichenstein sich zu Heilbädern sehr gut eigne, bezeuge ich hierdurch."

Halle, den 19. Februar 1846.

Dr. Krukenberg,
Professor der Medizin und Geheimer Medizinal-Rath.

Um diese Soolquelle herum entstand nun unter Herrn Thiele, nach den Plänen des Hofbauraths Stüler in Berlin, das heutige Soolbad Wittekind.

Daß also das Bad Wittekind seine eigene Soolquelle hat, welche bekanntermaßen zu den mittelstarken Soolen zählt, ist ein unumstößliches Faktum, trotz der Gegen-Behauptungen der Herren Leistner und Gumprecht. Für diejenigen jedoch, welche auch schon zu den Zeiten des vorigen Besitzers gelinde Zweifel ob des Vorhandenseins einer wirklichen Soolquelle in Wittekind hegten und hauptsächlich aus dem Grunde, weil Bad Wittekind aus der Halleschen Saline Fässer unbekannten Inhalts bezog, sei hiermit erklärt, daß diese Fässer Hallesche Mutterlauge enthalten haben, welche heutigentags noch zum Sieden des Wittekinder Mutterlaugen-Badesalzes verwendet wird und nur ab und zu, auf ärztliche Verordnung hin, zur Verstärkung der Soolbädern zugesetzt wird. Infolge der dort entspringenden Soolquelle nennt sich Wittekind auch „Bad" und ist als „Soolbergwerk" der Aufsicht des Oberbergamtes unterstellt, hat seine beglaubigten Analysen, seinen Brunnenversand, seine Trinkkuren der Quelle und ist in medizinischen Büchern und Bäderverzeichnissen als ein bekanntes und heilkräftiges Soolbad aufgeführt.

Nach diesen Ausführungen können wir nun wohl sagen: „sapienti sat!" und bemerken nur zum Schluß, daß wir uns wegen der die Wahrheit entstellenden Aeußerungen des Herrn Leistner, von denen wir zunächst nicht entscheiden können, ob sie aus wirklicher Unkenntniß oder böswilligem Eigennutz gethan sind, weitere Schritte vorbehalten.

Bad Wittekind, im März 1897.

Die Direktion.
O. Schubarth. Dr. Lange.

Vermischtes.

Der Fastnachtsball im Königlichen Schlosse. Bei dem Kaiserpaare fand Dienstag Abend im weißen Saale des Königlichen Schlosses zu Berlin der alljährlich am Fastnachtsabend veranstaltete Ball statt, zu dem gegen 1800 Einladungen ergangen waren, darunter auch an die Mitglieder der persischen außerordentlichen Botschaft. Gegen 8¾ Uhr verkündete das dreimalige Aufklopfen mit dem Stabe seitens des Ober-Hof- und Haus-Marschalls Grafen zu Eulenburg, daß der Hof nahe, und alsbald betrat das Kaiserpaar mit Gefolge den glänzend erleuchteten Weißen Saal. Der Kaiser führte die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Friedrich Heinrich die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein, Prinz Joachim Albrecht die Prinzessin Friedrich Leopold, der Erbgroßherzog von Sachsen die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha die Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Maximilian von Baden die Prinzessin Aribert von Anhalt, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg die Erbprinzessin von Hohenzollern, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Der Tanz nahm bald nach dem Erscheinen des Kaiserpaares seinen Anfang. Die Tanzordnung wies folgende Tänze auf: Walzer I: „Bathildis-Walzer" von Meister; Contredanse: „Bijouterie" von Strauß; Polka I.: „Wiener Schwalben" von Fahrbach; Lancier: „Reigen im Reigen" von Faust; Galopp I: „In dem Strom des Lebens" von Fahrbach; Menuet à la reine von Schmidt; Walzer II: „Rosen aus dem Süden" von Strauß; Alte Française aus dem Jahre 1797; Polka II: „Les violettes de Nice" von Tellam; Gavotte der Kaiserin von Hertel; Galopp II: „Diabolin" von Fahrbach; Cotillon. Gegen 10½ Uhr trat eine Pause im Tanze ein, in welcher ein Souper an Buffets stattfand. Es war für das Kaiserpaar und die Mitglieder des Königlichen Hauses, für die Botschafter und deren Gemahlinnen, für die am hiesigen Hofe accreditirten Minister und Minister-Residenten und deren Gemahlinnen, für die Mitglieder souverainer Häuser, für die General-Feldmarschälle, die Chefs fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Häuser und deren Gemahlinnen, die Excellenzen-Damen, die aktiven Generale der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie, die Admirale und die aktiven Staatsminister in der Braunschweigischen Gallerie hergerichtet, für die Excellenzen-Herren, sowie für die Geschäftsträger und die anderen Mitglieder des diplomatischen Corps im Braunschweigischen Saale, für die Hofstaaten in der 1. Braunschweigischen Kammer neben dem Schweizer-Saale, für die tanzenden Damen und Herren im Schweizer-Saale und für die außerdem Eingeladenen in den Königin Elisabeth-Kammern und den angrenzenden Gemächern, und zwar in den ersten beiden Zimmern vorzugsweise für die Damen, in dem Saal und in den übrigen Räumen für die Herren. Der Ball, welcher, wie die bisherigen derartigen Festlichkeiten an unserem Hofe, auf's Glänzendste verlief und einen würdigen Schluß der diesjährigen Hofbälle bildete, erreichte erst gegen ein Uhr sein Ende.

Ein Giftmordprozeß nahm gestern vor dem Schwurgericht in Verden a. d. A. seinen Anfang. Es handelt sich um die Hebamme Schmidt, die im Verdacht steht, in zahlreichen Fällen ihre nächsten Anverwandten mittelst Gift aus der Welt geschafft zu haben, die aber bis zum letzten Augenblick trotz der erdrückendsten Verdachtsmomente jede Schuld hartnäckig leugnet. Es sind nicht weniger als vier Morde und zwei Giftmordversuche, deren die Anklagte dringend verdächtig erscheint, wenn bisher auch nur in drei Fällen die Ergebnisse der Untersuchung sich zu einer Anklage verdichtet haben. Es sind 67 Zeugen geladen.

Ein „Verbündeter" des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko, General J. Shelby, ist in Adrian, Michigan, gestorben. Shelby war Sklavenhalter, als die Sklavenfrage in Amerika zu einer brennenden wurde; als dann der Krieg zwischen dem Norden und dem Süden ausbrach, warb Shelby eine Kompagnie Kavallerie für die Armee der Rebellen an und wurde bald darauf zum Reiter-Oberst ernannt. Sein Regiment war als die „Shelby'sche Brigade" weit und breit bekannt und gefürchtet. Als die südliche Hauptarmee kapitulirte, entwarf Shelby den Plan zu einem abenteuerlichen Zuge nach Mexiko, wo er sich mit seinem Korps dem Kaiser Maximilian anschließen wollte. Mit 40 000 Mann zog er in Mexiko ein. Kaiser Maximilian war aber von Mißtrauen gegen die Amerikaner erfüllt und nahm ihre Dienste nicht an. Das Shelby'sche Korps löste sich dann auf. Shelby selbst kehrte im Jahre 1867 nach den Vereinigten Staaten zurück.

Unerhörte Rohheit. Im Kreisdorfe Buchwald sagte ein halbwüchsiger Bursche, Namens Reinhold Danigel, zu der Arbeiterin Rosina Löschner, als diese Abends eine Petroleumlampe in Stand setzte, er werde ihr etwas zeigen. Er nahm hierauf den Mund voll Petroleum und spie dieses über ein brennendes Zündholz der Löschner ins Gesicht. Natürlich entzündete sich das Petroleum und verbrannte die Löschner an Gesicht, Hals und Händen. Die Augen sind zum Glück unverletzt geblieben. Ein wochenlanges Krankenlager und Entstellung im Gesicht wird für die Verletzte die Folge sein.

Raubmord. In dem niederbayerischen Orte Gallersbach wurde ein Raubmord an einem Bauern verübt. Nach heftigem Kampfe wurde ihm der Schädel eingeschlagen, 150 Mark Baargeld und eine größere, noch nicht festgestellte Summe alten Geldes geraubt.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Versicherungsstand Ende 1896: 479,6 Millionen Mark.

Neue Versicherungsanträge in 1891: 34,9 Millionen Mark.
" " " 1892: 40,8 " "
" " " 1893: 42,0 " "
" " " 1894: 48,1 " "
" " " 1895: 52,0 " "
" " " 1896: 55,7 " "

Bekanntmachung.

In **Eismannsdorf** bei Brachstedt und in **Osmünde** bei Gröbers werden am 10. März 1897 Posthülfsstellen eingerichtet, welche ihre Verbindungen durch Landbriefträger erhalten. [2736

Halle (Saale), 28. Februar 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wehlack.

Höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen zum Ostertermine 1897 nimmt der Unterzeichnete an Wochentagen zwischen 11 u. 12 Uhr Mittags entgeg. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Impfschein vorzulegen.

[2715 **Dr. Gaudig**, Director.

Kochschule Hackebornstrasse 2 am Markt.

Beginn **neuer Curse** I. u. II. Abthl. **Anf. April.** Der Unterricht bezweckt, den Töchtern u. jungen Frauen der höheren Stände eine ausreichende Grundlage für alle Zweige der guten bürgerlichen und feineren Küche zu geben. Die Schül. lernen Nährwerth, Beschaffenheit, Einkauf d. Rohmaterialien, einfache u. zusammengesetzte Formen der Bereitung kennen. Der Lehrgang bildet ein zusammenhängendes Ganze, welches alle wichtigen Vorgänge in der Küche umfasst. Prospekte gratis. Pension auf Wunsch im Hause. Sprechstunde Vormitt. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. Mittagstisch daselbst part. für Damen und Herren Mitt. 1 Uhr. Anmeldung vorher erbeten. 2224]

E. Frost. **E. Göring.**

Gesang-Unterricht

von Frau Opernsängerin **Erzsébeth Silvány**, Schülerin des Prof. Lamperti (Mailand). Sprechst. 3—5 Uhr.

Henrietten-Strasse 5, I. 12634

Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen.

Arztlich empfohlen.

In allen Preislagen
Flasche Mk. 2.— bis 5 Mk.
Cognac zuckerfrei Fl. Mk. 3.

Weindestillat.

Bevorzugte Marke für Reconvalescenten und Zuckerkranke.

Laut amtl. Analys. frz. Cognac gleich.

Alleinige Verkaufsstellen:
Julius Bethge Nchf. (Klippert & Engel) Leipzigerstr. 5,
Richard Heinze, Mansfelderstr. 7,
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29,
Theodor Stade, Königstr. 80,
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
H. Ch. Werther & Co., Markt,
Gebr. Zorn, Hofl., Gr. Ulrichstr. 60.

Hosenträger,

Kragen-, Manschetten- u. Chemisetten-Knöpfe empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Wehage,
Jetzt Leipzigerstr. 11, N. d. Ulrichskirche.

Rothe Kreuz-Lotterie
des Vaterländischen Frauen-Vereins Lauenburg i. P.

Ziehung am 11. und 12. März 1897.
Hauptgewinne von **50 000, 25 000, 10 000 Mk. Werth** ꝛc.
Zusammen 3273 Gewinne im Werthe von **151 000 Mk.**
Die Gewinne sind Gold- und Silber- bezw. mit Juwelen verzierte Gegenstände.
Loose à **1** Mk., 11 Loose = **10** Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra

Gold- u. Silber-Lotterie, Magdeburg.

Ziehung am 16. März und folgende Tage.
3511 Gewinne i. Gef.-W. von **67 500 Mk., Hauptgewinne** i. W. von **20 000, 10 000, 4000 Mk.**
Preis des Looses **1** Mk., 11 Loose nur **10** Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

IV. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13. u. 14. April 1897.
Hauptgewinn: 1 Vollblutpferd i. W. v. ca. **30 000 Mk., 1 Goldsäule** i. W. v. ca. **25 000 Mk., 1 Zuchthengst** ca. **15000 Mk. W., 1 compl. besp. Equipage m. 4 Pferden** ca. **12 000 Mk. W.** u. s. w., **zusammen 5530 Gewinne** i. **Gesammtwerthe von 260 000 Mk.**
Preis des Looses **1 Mk.**, 11 Loose **10 Mk.**
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Weimar-Lotterie.

Erste Ziehung 8.—10. Mai, zweite Ziehung 2.—8. Dez. 1897
Hauptgewinne i. W. von 50 000, 20 000, 10 000 Mk. ꝛc.
Zusammen 10 000 Gewinne i. W. von **206 000 Mk.** Loose, die in erster Ziehung nicht mit einem Gewinn gezogen werden, nehmen an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung theil.
Preis des Looses **1 Mk.**, 11 Loose 10 Mk. Porto und Ziehungsliste 20 Pfg.

VII. Magdeburger Pferdelotterie.

Ziehung am 24. und 25. Juni 1897.
2300 Gewinne i. W. v. **60 000 Mk., Hauptgewinne:** 1 Equipage mit 2 edlen Pferden i. W. v. **6000 Mk.**, 1 Equipage mit 2 Pferden i. W. v. **4000 Mk.**, 1 eleganter Jagdwagen mit 2 Zuckern i. W. v. **3000 Mk.** u. s. w.
Preis des Looses **1 Mk.**, Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die **Expedition der Halleschen Zeitung** in **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 87.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai 1897.
Hauptgewinne: 1 silbernes Tafelservice i. W. v. ca. **15,000 Mk.**, 1 desgl. v. **10,000 Mk.**, 1 Landauer mit vier Pferden v. **9000 Mk.**, ferner Gewinne v. **6000, 4800 Mk.** u. s. w., zusammen **3100 Gewinne** von zusammen **150,600 Mk. Werth.**
Preis des Looses **1 Mk.**, 11 Loose **10 Mk.**, Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0009

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer, **50,000, 20,000, 10,000** Mark, u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, **Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.
In Halle a. S. zu haben bei: **Richard Schroedel**, Gr. Ulrichstrasse.

Hallescher Bankverein
von
Kulisch, Kaempf & Co.

Actien-Capital Mk. 9,000,000,
Reserven ca. Mk. 2,000,000.

Hiermit gestatten wir uns zur Kenntniss zu bringen, dass die Kassenräume in unser neuerbautes Nebenhaus **Grosse Steinstrasse** verlegt sind, und wird deshalb künftig

der Eingang in unsere Localitäten Gr. Steinstrasse 75

sein. In dem Neubau ist hauptsächlich auch auf die Herstellung eines feuer- und einbruchsicheren Tresors Bedacht genommen, bei dessen Anlage alle Erfahrungen der neuesten Zeit Anwendung gefunden haben. Es stehen uns nunmehr ausgedehnte Räume für die Aufbewahrung offener, sowie geschlossener Depôts jeder Grösse zur Verfügung; ferner haben wir eine

Stahlkammer
mit vermiethbaren Schrankfächern (Safes)

und allem sonstigen Comfort versehen eingerichtet, welche wir gegen eine sehr mässige Vergütung zur gefl. Benutzung anbieten; die näheren Bedingungen für diesen Verkehr liegen an unserer Kasse aus.

Der Verwaltung bei uns niedergelegter sogenannter **offener** Depôts, welche bei getrennter Verwahrung der Stücke und Coupons- resp. Dividendenbogen wohl die grösste Sicherheit bietet, widmen wir nach wie vor alle Sorgfalt; diese Einrichtung wird seit langer Zeit bei uns in umfangreichster Weise benutzt und hat sich auf's Beste bewährt.

Wir halten unsere Dienste für alle sonstigen Zweige des bankgeschäftlichen Verkehrs gleichfalls bestens empfohlen und versprechen aufmerksamste und billigste Bedienung.

Hallescher Bankverein
von Kulisch, Kaempf & Co.
Boettcher. Colberg.

Gutsverkauf.

Ein herrschaftl. Gut in der Schliebener Aue, 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt, direkt an der Chaussee gelegen, eigenes schönes Jagdterrain, 400 Morgen theils schlagbarer Wald, 220 Morgen Ackerland, die Hälfte Zuckerrübenboden, 50 Morgen gute 2schürige Wiesen, Ziegelei mit sehr gutem Lehmbestand, große Torfstiche auf 2 Plänen. Anschluß an die Molkerei-Genossenschaft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werthe Offerten unter **Z. 2607** an die Exp. d. Zeitung.

Ritterguts-Verkauf in Mecklenburg.

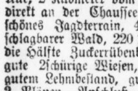
Ein r. Gut mit 1100 preuß. Morgen Acker der **ersten Classen** und 85 Mrg. Buchen und Eichen, in Nähe der großen Stadt mit Zuckerfabrik, 4 km v. Bahnhof, mit errschaftl. comfortablem Wohnsitz, soll krankheitshalber u. mit Einschluß des **groß. sehr werthvollen Inventars** preiswerth gegen 120 Tauf. Mk. Baarauszahlung verkauft werden. Alles Nähere durch
den Bevollmächtigten
2674) **Dethloff,**
Rostock, Paul-Str. 55.

Ein Gut

von 60—80 Morgen von zahlungsfähigem Käufer baldmöglichst zu **kaufen gesucht**. Angebote mit Preis u. s. w. befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** unter **R. D. 51761**. **Agenten verbeten.** [2624

Hypotheken-Capitalien.

Auf Acker von 3½ % an sind
ca. 1,000,000 M.
Stiftungsfonds und Familien-Capitalien auszuleihen durch
B. J. Baer,
Bankgeschäft.
Halberstadt.



Zwei elegante flotte
Wagenpferde,
Preußen, Füchse mit Bläße, circa 6 Zoll, 7 u. 8 Jahr alt, für 2600 Mark zu verkaufen. (2726
Schaefer, Wegeleben.

R. Katsch, Albrechtstr. 23.
Magazin selbstgefert. Waschgefäße, Reparaturen billig. [2753

!!! Billiges Gut !!!

½ Std. v. Kreis u. Bahnstadt Niederschlesiens, 578 Mrg. meist **drainirt. Rüben- u. Weizenboden** incl. 150 Mrg. Wiesen und Holzung, **Ackerbestellung**: 150 Mrg. Weizen, Roggen, 124 Mrg. Gerste, Hafer, Gemenge, 42 Mrg. Rüben, Kartoffeln, 83 Mrg. Klee, **guter Saatenstand**, 8 Pferde, 45 Stück Rindvieh, 8 Schweine, viel Federvieh, **massiv gute Gebäude**, Ställe gewölbt, herrschaftl. Wohnhaus mit Garten, ca. 2400 Mrg. **eigene gute Jagd** und **Pachtjagd**. Preisf. 115,000 Mark, Anz. 30,000 Mark. **Selbstk.** Näh. d. konservative Güteragentur in **Liegnitz**, Piastenstraße 26. (Kein Tauschgeschäft.) [2746

Ein Landgut,

ca. 200 Morgen vorzügl. Boden und Gebäuden soll verkauft werden. Off. unter **Z. 2724** a. d. Exped. d. Zeitung.

Verkaufe mein in **Schloßvippach** gelegenes Gut von 30 ha. Forderung 115000 Mark.
W. Tolle, Schloßvippach.

Für Gartenliebhaber
c. 2 Morgen gr. Garten m. Gartenhaus, gr. Rasen und Spielplätzen **zu verpachten. Nähr. durch Meißner, Reilstraße 88 oder Mühlweg 3.**

Ein Posten großer
Futterschweine
steht preiswerth zum Verkauf.
Otto Herrmann,
2743] Leipzigerstr. 54,
Herrmann's Biertunnel.

Saat- und Speisekartoffeln,

1000 Ctr. **Prof. Maercker** und 1000 Ctr. **Saxonia** ab Zabitz bei Friedeburg a. S. oder Stat. Beesenstedt, hat **zu verkaufen** (2449
Rusche, Reideburg.

Saatkartoffeln.

Frühe blaue, Juli, Frankfurter Salat, Weltwunder, Rassengrunder, Ctr. 4,50 M., **Saxonia, Ochmichen, Maercker, Kühn,** à Ctr. 4 M., **größere Posten billiger.** [2704
Rittergut Queis b. Halle a. S.

Größere Posten Futterrüben

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe a. d. Exp. d. Ztg. u. **Z. 2713**. [2733

Saatkartoffeln,

frühe blaue und Maikönigin, à Centner 4 Mark, hat abzugeben per Casse oder Nachnahme [2668
M. Knauer, Gröbers.

Sehr gute Speisekartoffeln.

Wer sich noch wirklich an einer guten, mehlreichen, wohlschmeckenden Kartoffel delektiren will, bemühe sich bei mir zu bestellen. Lieferung frei Haus. [2752
O. Heller, Steinweg 32.

Ca. 60 Morgen Stecklinge

Dippescher Abstammung billig zu verkaufen. Anfragen unter **Z. 2725**. an die Exped. dieser Zeitung.

Sächsische
Heil- und Hufsalbe
(Birkentheer - Lanolin - Präparat)
sicher und schnell wirkend bei allen Haut- und Hufkrankheiten des Viehes. Thierärztlich empfohlen!
1 kg - Dose Mark 2.—
½ „ „ 1.25.
Niederlage für Halle bei Herrn
Ernst Walter
Phönix - Drogerie, Geiststrasse 67.

Winter-Pferdedecken

gefüttert mit Segel, extra gut genäht, à 6,50 Mk., **Pferde-Regendecken**, wasserdicht, **Strohsäcke** und **Arbeiter-Schlafdecken** offeriren reell und billigst [1848
Plaut & Sohn.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** und **Zubehörtheile** die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

E. **Portemonaie** m. Inhalt i. Waisengarten gef. Abzuh. beim Portier **Göbel**.

Auskünfte

über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und direkt auf alle Plätze der Welt [2711
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Pension.

Für einen Schüler wird für sofort eine gut beaufsichtigte Pension für jährlich 900 Mk. gesucht. Bewerbungen an Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a. S. unter L. M. 357. [2751

Schülerpension.

Halle a. S.
In der Nähe des Waisenhauses
Steinweg 331
finden Schüler stets freundliche Aufnahme.
Gütige Empfehlungen durch Hrn. Oberpfarrer **Knuth, Halle a. S.**, Mittelwache 7.
Näheres durch Prospekte. [2750

Vermiethungen.

Breitestr. 16, II. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, für 540 Mk. zu **vermiethen.**

Blücherstraße 2 am Königsplatz ist eine Wohnung, III. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, zum 1. April zu **vermiethen.**
Näheres daselbst im Comptoir. [2596

Die **erste Etage** unseres Hauses
Robert Franzstr. 22
m. **Balkon**, schön u. frei gel., ist **1. Juli** cr. od. spät. zu verm. **Gebr. Ronneburg.**

Brüderstr. 14
ist eine **Etage**, 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenk., Corridor, Speisek., Boden, Keller, Badez. nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Bureau 2 Tr. [2716

Offene und gesuchte Stellen.

Tüchtiger [2728
Verwalter,
welcher am 1. Oktober zum Militär einrückt, sucht bis dahin vom 1. April ab Stellung. Pra.-Zeugnisse. Off. u. C. G. postlagernd **Farnroda.**

Junger gebildeter Landwirth, 19 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April Stellung als
Verwalter.
Gefl. Offerten unter **Z. 2679** an die Exp. d. Bl. erbeten. [2679]

Volontair.

Suche einen jungen thätigen Mann aus feiner Familie als Volontair, Reitpferd kann gehalten werden, ev. wird selbiges gestellt. [2525
Königl. Domaine Haynsburg b. Zeitz.
Lauterbach,
Administrator.

Suche für mein Gut v. 1000 Mrg. mit Rübenbau u. Brennerei einen
Eleven oder Volontair
unter meiner Leitung bei Familienanschluß u. mäßiger Pension.
Ritterg. Laue b. Delitzsch.
A. Meyer.

Auf **Domäne Rehsen** b. Wörlitz wird per. 1. April bei gutem Lohne ein tücht.
Schmied
gesucht, welcher sich sein Handwerkszeug selbst halten muß.

Eine **Samenzüchterei sucht** einen erfahrenen
Obergärtner
und **Lageraufseher**. Meldungen sub **M. P. 470** a. d. Exped. d. Blattes erbet.

Oekonomielehrling

mit einj. Zeugniß sucht per 1. Mai
Kgl. Domaine Haynsburg b. Zeitz.
Lauterbach,
2526) Administrator.

Zum 1. April 1897 ein
Gärtner
auf Rittergut Untergreißlau bei Weißenfels a. S. gesucht. Derselbe übernimmt bei freier Wohnung auf eigene Rechnung den Gemüse- und Obstgarten und erhält für Instandhaltung des Vorgartens, der Wege des Parkes und der Wiese monatlich 20 Mark. Meldungen beim Gärtner **Heimbold** in Langendorf bei Weißenfels. [2740

Ein junger Mann von 17½ J. mit Mittelschulbildung wünscht zum 1. April a. c. auf einem größeren Gute der Provinz Sachsen als
Volontär
einzutreten. Gefl. Off. mit Angabe der Bedingungen an Gutsbesitzer **Häder** in **Glebitzsch**, Bez. Halle a. S. erbeten.

Herrschaftlicher Diener, 21 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April **Stellung**. Offerten bitte unter **K. B. 42** postlagernd **Langensalza** einzusenden. [2744

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit genügendem Talent u. Schulkenntnissen ausgerüsteter j. Mann findet Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherei. Kost u. Logis gegen Vergütung im Hause. [2732
A. Steckel, Uhrmacher,
Sangerhausen.

Ein junges, tüchtiges Mädchen findet zum 1. April Stellung als [2727
Mamsell
auf einem Gute bei **Mühlhausen i. Th.** Gehaltsansprüche 2c. sind einzus. sub. **Z. 2727** an die Exp. ds. Bl.

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie wird zum 1. April d. J.
zur Erlernung der Landwirthschaft
gesucht, gegen mäßige Pension. Familienanschluß zugesichert. [2709
Cöllitzsch, Post **Belgern** via Torgau.
A. Hauffe.

Lehrerstochter vom Lande wünscht die **Wirthschaft** auf großem Gute zu erl. Bed. der Aufn. und Adr. bitte unter **Nr. 593** an **Otto Thiele, Berlin SW. 46** einzusenden.

Gesucht: Selbstständige Landwirthschafterinnen sof. **Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8, p.**

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit werden gesucht u. nachgewiesen durch [2688
Pauline Fleckinger,
Nannischestraße 5.

Für die 17jährige Tochter eines Landwirths, die 1 Jahr die Haushaltungsschule zu Nebra besucht hat, wird behufs weiterer Ausbildung in ländl. Hauswirthschaft **Aufnahme auf einem kleinen Gute** bei eng. Familienanschluß u. Umgang mit gleichalt. jg. Mädchen gesucht. Anerb. u. **M. G. 17** hauptpostl., Erfurt.

Suche 1. April od. 1. Mai
junge Wirthschafterin,
welche Lehrzeit beendet, in Milchw. erf., z. meiner Unterstützung bei Familienanschl. und besch. Gehaltsanspr.
Frau **Clara Fleischhauer,**
2741] **Lützen.**

Als Köchin

oder als **Stütze der Hausfrau sucht** ein junges anständiges Mädchen, das die **feinere Küche gründlich erlernt** hat und bereits mehrfach thätig gewesen ist, baldigst Stellung in der Nähe von Halle.
Offerten unter **G. N. 4** an d. Exped. des **„Zörbiger Boten“** in **Zörbig** erbeten. [2681

Ein sauberes und ordentliches
Dienstmädchen
zum 1. April für eine kleine Familie **gesucht.** Hoher Lohn. Zu melden mit Zeugnissen in der Exp. d. Bl. Leipzigerstraße 87.

Gesucht zum 15. März, spätestens 1. April erfahrene
Kinderfrau
oder älteres **Kindermädchen** nach Merseburg bei hohem Lohn. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen wollen Offerten einsenden unter **W. 1897** an die Expedition dieser Zeitung. [2156

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189703032-12/fragment/page=0010